

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

566 (5.12.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Ziegler.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfrage: 34000 Expl.

gedruckt auf 2 Bülwings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 566.

Karlsruhe, Donnerstag den 5. Dezember 1907.

Telephon-Nr. 88.

23. Jahrgang.

Unsere heutige Mittwagaussgabe umfasst inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 95 zwölf Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Aus Marokko“ (mit Karte). — „Das verschwundene Luftschiff“ (Illustriert). — „Auf dem Schlachtfeld bei Reuthen“ (Illustriert). — „Von der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.“ — „Allerlei“.

Deutscher Reichstag.

Eine unterbrochene Sitzung.

Karlsruhe, 5. Dez. Wie schon telegraphisch gemeldet wurde, ist die gestrige Sitzung des Reichstages ganz unermartet durch einen Verlegungsantrag unterbrochen worden, der gegen den Willen des Zentrums und der Sozialdemokraten plötzlich von den Führern der Blockparteien eingebracht wurde, um die nötige Zeit zu Verhandlungen außerhalb des Hauses zu gewinnen.

Wie aus der gemeldeten Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgeht, ist über Nacht eine innerpolitische Krise entstanden, von der niemand zur Stunde sagen kann, ob sie dem Reichskanzler sein Amt kostet, ob sie die Blockparteien auseinanderprengt, oder ob es möglich ist, über die jäh sich auftuenden Abgründe hinweg eine feste Brücke zu zimmern und die Blockpolitik zu retten, auf deren Zusammenbruch sich Zentrum und Sozialdemokratie schon lange freuen. Der tiefere Grund der Krise liegt dabei nicht einmal ganz fest. Zwar betont die „Nordd. Allg. Ztg.“ als Sprachrohr des Reichskanzlers, die gegenwärtige Situation sei unhaltbar infolge der Feindseligkeiten der Blockparteien untereinander und gegen die Regierung, wie heides die letzten Reichstagsitzungen schon zur Genüge zeigten. Andererseits aber scheint im Schoße der Regierung selbst ein tiefer Zwist zwischen dem gegen den nationalliberalen Führer Hoffmann kürzlich so scharf gewordenen preuß. Finanzminister v. Rheinbaben und dem Fürsten Bülow ausgedrungen zu sein, an dessen Bewilligung der Reichskanzler allerdings nur denken könnte, wenn er auf die gesamten Blockparteien als sichere, einheitliche Stütze bauen könnte. Wie weit dabei der Kriegsminister v. Einem sich im Kampf gegen die Blockpolitik Bülow's auf die Seite v. Rheinbaben stellt und dabei auf die Konserativen als nur unwillige Blockfreunde baut, wie weit der Sekretär v. Stengel etwa sich anschließt, läßt sich zur Stunde noch nicht ersehen. Doch wird sicher schon bald über die ganze Lage der Dinge die nötige Klarheit herrschen.

Der Verlauf der Reichstagsitzung.

Berlin, 4. Dez. Telegraphisch wurde über die heutige denkwürdige Reichstagsitzung berichtet, bis zu dem Augenblick, wo Kriegsminister v. Einem in Erwiderung der Angriffe des nationalliberalen Vizepräsidenten Paasche unter großer Bewegung des Hauses mitteilte, daß die wegen Vergehen gegen § 175 beschuldigten beiden Grafen Lynar und Hohenau, welche im Wolke-Gardenprozeß als Zeugen nicht erschienen waren, sich inzwischen gestellt hätten.

Dann fährt der Kriegsminister v. Einem fort: Des Weiteren beantragte der Abg. Paasche er (der Kriegsminister) hätte von Büben in Briefkreisen gesprochen. Er habe aber von Büben gesprochen, welche die Soldaten beschützten. Im übrigen habe er nicht einmal gesagt: „Der Duke Wollhardt“, sondern der „Zeuge Wollhardt“. Er lehne es aber ab,

daß er bloße Entschuldigungen der beiden Angeklagten habe. Als er am 20. November gesprochen habe, sei die kriegsgerichtliche Verhandlung vom 28. November noch nicht bekannt gewesen. Das Gericht sei im letzten Stadium der Angelegenheit nicht in der Lage, ihm zu berichten. Das Gericht habe es auf seine Bitte getan. Er sei vollkommen berechtigt zu sagen, daß der Zeuge Wollhardt der einzige Belastungszeuge gewesen sei. Es sei nichts bewiesen, es lägen nur unkontrollierbare Gerüchte vor. Dem früheren Kausler des Grafen Hohenau, der 15 Jahre lang bei Hohenau gewesen sei, seien die Verfehlungen seines Herrn nicht bekannt. Wie das Gerücht entstanden sei, beweise folgende Geschichte: Dem Kausler des Grafen Hohenau habe man einst auf dem Exerzierplatz gesagt: Deinen Herrn haben sie gestern in Berlin ordentlich „vorgeschossen“. Auf die Entgegnung, daß das nicht wahr sein könne, da sich Graf Hohenau zu jener Zeit bei der Prinzessin Alexandra befand, jagte dann der andere: „Ich kenne den Grafen nicht, der Herr gab sich aber für einen Grafen aus.“ (Bewegung.)

Der Abg. Paasche zeigte Briefe vor, die Graf Hohenau an Wollhardt gerichtet hat. Er frage nicht, wo Paasche diese Briefe her bekommen habe. Diese Briefe sind vom 2. August 1906, 19. August 1906 und 25. Mai 1907. Es handle sich dabei um Gelber und ansehnend um die Bestimmung eines Unabengeschiedes. Das Gericht kenne diese Briefe. Wenn der Abg. Paasche etwa noch andere Briefe habe, als die, die er hier genannt habe, so möchte er ihn bitten, sie schleunigst dem Gericht der 4. Ordendivision einzureichen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Der Kriegsminister verließ sodann aus dem Verh. Zogl. Stellen aus der Gerichtsverhandlung betreffend das Verhör des Major's von Hülsen und fährt dann fort: Hülsen sei heute morgen bei ihm gewesen und habe erklärt, er (Hülsen) habe nie zuvor sprechen hören über den Grafen Hohenau und niemals vom Grafen Lynar. Die Gerüchte über Wolke seien niemals an ihn herangekommen, ehe der Kaiser eingegriffen hätte. Das sei also gerade das Gegenteil von dem, was in der Presse stehe, daß Hülsen ausgegeben habe, daß man in Armeekreisen von diesen Dingen gewußt habe.

Der Kriegsminister weist dann nach, daß die Dinge über Lynar und Hohenau nicht allgemein verbreitet gewesen seien. Der Abg. Paasche soll gesagt haben, hohe Offiziere hätten die Mitteilung gemacht. Er möchte Paasche dringend bitten, diesen Offizieren bei Gericht zu nennen. Man solle doch endlich aus dem Schmutz herausstreuen, man solle doch endlich Schluss machen mit dieser ganzen Geschichte. (Lebhafte Beifall.) Dann sagte Paasche, es seien synthetische Briefe im Offizierskorps gelagert worden, was Graf Wolke gewußt habe. Er (der Kriegsminister) möchte Paasche dringend bitten, dieses Offizierskorps dem Generalkommando des Garde du Corps zu nennen, damit eine Untersuchung erfolge und bezügliche Mißbräuche abgestellt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Er müsse sehr bedauern, daß er von diesen Dingen keine Kenntnis hatte. Er richte an jedermann die Bitte, mitzuwirken, daß man aus dieser ekelhaften und schmutzigen Affäre herauskomme. Er könne nur wiederholen, man müsse dafür sorgen, daß Gesundheit geschaffen werde, daß alle kranken Teile, die sich an dem gesunden Körper befinden, entfernt werden. (Lebhafte Beifall rechts.)

Präsident Graf Stolberg: Die Vertagung des Reichstages wird beantragt von den Abg. Normann, Wasserhagen, Müller-Meininger, Liebermann von Sonnenberg, Schrader, v. Payer, Freyherren v. Gamp.

Der Zentrumsgewählte Spahn erhebt sich und sucht sich zum Worte zu melden, was aber anscheinend von dem Präsidenten nicht bemerkt wird. Der Präsident läßt über den Antrag abstimmen, und die Vertagung wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten beschlossen.

In persönlicher Bemerkung erklärt Abg. Dr. Paasche (natf.): Wenn ich in der eigenartigen Situation eine persönliche Bemerkung machen muß, so will ich sagen, daß ich gestern unter vollster Anerkennung der vornehmen Art des Herrn Kriegsministers gesprochen habe.

Ich habe nur persönlich mein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Dinge, die mir bekannt waren, ihm nicht bekannt gewesen sind. Ich habe, was sonst nicht meine Gewohnheit ist, da mir diese Sache ebenso ernst am Herzen liegt wie ihm, und um in dieser Sache nicht aus dem Stegreif zu sprechen, mündlich aufgeschrieben gehabt, was ich sagte und könnte es wieder vorlesen. Es kommt mir nicht im entferntesten in den Sinn, den Herrn Kriegsminister, den auch ich bis heute zu meinen Freunden gerechnet habe, zu verleiten. Ich bedauere nur, daß die Tatsachen dem Herrn Kriegsminister nicht bekannt gewesen sind. Der Reichstag ist die Stätte, wo das Rechtsbewußtsein des Volkes zum Ausdruck kommt und ...

Präsident Graf Stolberg: Das geht über die Grenzen einer persönlichen Bemerkung hinaus.

Abg. Singer (zur Geschäftsordnung): Herr Präsident, ich konstatiere, auf Grund der Geschäftsordnung, daß der Verlegungsantrag nicht gültig ist, weil die Frage der Unterfertigung des Verlegungsantrages nicht gestellt ist. Außerdem habe ich mich zur Geschäftsordnung gemeldet, und der Präsident hat dies übersehen. Wir wünschen nämlich die Gründe zu wissen, warum die Herren die Vertagung beantragt haben. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Wir haben ja bei der Staatsberatung gesehen, wie die Geschäfte hier getrieben werden. Es wird hier allerlei Geheimniskrämerie getrieben, es wird hinter den Kulissen gearbeitet. Ich bitte also den Präsidenten, die Sache geschäftsordnungsmäßig vornehmen zu lassen und besaße mir noch nach der Unterfertigungsfrage das Wort zur Geschäftsordnung darüber vor, ob vertagt werden soll oder nicht, damit uns die Herren ihre Gründe mitteilen können.

Abg. Spahn: Ich habe mich auch zur Geschäftsordnung ums Wort gemeldet, weil ich ein Interesse haben zu erfahren, warum vertagt werden soll. Der Präsident hat wohl meine Wortmeldung übersehen.

Präsident Graf Stolberg: Ich hatte verstanden, daß der Herr Abgeordnete eine persönliche Bemerkung machen wollte, darum ließ ich erst über die Vertagung abstimmen. Als der Antrag auf Vertagung verlesen wurde, hatte sich fast der gesamte Reichstag erhoben. (Lebhafte Rufe: Nein! Nein! im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Daraus habe ich die Unterfertigung des Antrages entnommen. Ich bin aber bereit, nochmals die Unterfertigungsfrage zu stellen, erkläre aber schon jetzt, daß ich über die Frage der Vertagung keine Diskussion zulassen werde.

Abg. Behl bittet in der Voraussicht der Vertagung den Präsidenten, dafür zu sorgen, daß den Mitgliedern bereits morgen früh der stenographische Bericht der heutigen Sitzung zugehen werde.

Abg. Singer: Wir haben leider die unglückselige Bestimmung in der Geschäftsordnung, daß es in das Belieben des Präsidenten gestellt ist, das Wort zur Geschäftsordnung zu erteilen. Wenn der Präsident glaubt, daß eine Diskussion über die Vertagung ausgeschlossen sei, so bemerke ich, daß in diesem Hause sehr oft über einen Verlegungsantrag diskutiert worden ist. Ich stelle ferner hiermit den Antrag, über die Vertagung namentlich abzustimmen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten und beim Zentrum.)

Abg. Dr. Wiemer (Preis. Sp.): Ich bin der Ansicht, daß ein Streit um Geschäftsordnungsfragen der Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks nicht entspricht. (Lautes Gelächter bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Ich möchte die Herren von der äußersten Linken bitten, davon Abstand zu nehmen. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Warum denn? Was ist der Zweck?) Zu Beginn der Sitzung sind den Mitgliedern, die den Antrag unterzeichnet haben, Mitteilungen von wichtigen politischen Vorgängen zugegangen. Darüber wird ja Ihnen auch noch zu gegebener Zeit Kenntnis gegeben werden. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung ist Ihr gutes Recht; jedenfalls darf aber niemanden ein Vorwurf gemacht werden, wenn er im geeigneten Moment Vertagung beantragt.

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruiter.

81. Fortsetzung.

Die Höhle war zu Ende und eine Leiter aus roh behauenen Stämmen führte an einer Wand in die Höhe zu einem Ausgang.

Gulden kletterte als erster empor.

Raum war er oben angelangt, als er zurief: „Lebdi, lösch die Lampe. Ihr müßt im Dunkeln hinaus.“

Es sind dreiundzwanzig Sprossen. — Seid so leise, als möglich.“

Sofort klappte Lebdi die von Gulden zurückgelassene Blendlaterne zu und kletterte, von den übrigen gefolgt, zu Gulden empor. — Unfern von ihnen befand sich ein seltsames, grauenhaftes Bild. — Wie ein Stück Dante'scher Hölle. — Die Höhle erweiterte sich zu einem domartig gewölbten Raum. — Von oben kam durch eine schmale Spalte das Tageslicht.

Auf dem Baudje liegend, platt an den Boden gedrückt, gewahrten sie eine Szene, wie sie nur der religiöse Wahnsinn hervorbringen konnte.

Mitten in der hallenartigen Grotte befand sich ein großes, ungefüges Steinbild eines altindianischen Götzen.

Ein graufames, teuflisch häßliches Haupt, dessen Maul weit geöffnet war und statt der Zähne zwei Reihen dolchartiger goldener Messer enthielt.

Auf dem Haupte und auf der Brust bligten zwei goldene Sonnen scheiben, und in den Äuften hielt das grauenerregende Bild zwei gebleichte Schädel.

Vor ihm war eine über dem Boden erhöhte Plattform als ein Altar erbaut und auf dieser Plattform eine Strahlensonne aus bligenden Schwertern als Symbol aufgestellt.

Vor diesem Symbol stand Patric.

Er hatte eine Art Priestergewand um den Unterkörper geschlungen — ein weißes Gewand, mit goldenen Sonnen besetzt.

Den Oberkörper hatte er rot bemalt. Auf der Brust trug er eine goldene Sonne, welche an einer Kette von seinem Hals herabhängte.

In seinen Armen führten eine große Zahl schwerer Armbänder.

In der rechten Hand hielt er ein goldenes Beil.

Vor ihm brannte in einer kupfernen Schale harzartiger Weihrauch, welchen er durch Sineinstreuen von farbigem Pulver verschiedenartig aufleuchten ließ.

Auf dem Boden vor dem Altar lagen mit den Gesichtern zur Erde fünf seiner Anhänger.

Gulden erkannte sie als Diener des Hauses. — Auch sie hatten die Oberkleider abgeworfen und schlugen sich zu einer einig gelummten Melodie mit Geißeln auf den Rücken.

Jetzt machte Patric eine Handbewegung zu ihnen.

Sofort erhoben sie sich zu einer kauernden Stellung, legten die Geißeln nieder und lauschten.

Patric stellte sich dem Steingötzen gegenüber, erhob die Hände und sagte in selbstam findendem Tonfall seiner Stimme: „Höre mich, den letzten Sproß Deiner Sonnenmacht! — Die weißen Söhne des Teufels verfolgen mich. — Sie wollen dir Deine Opfer entreißen. Sie wollen, daß Du Dich nicht mehr an ihrem Blute ergötzen sollst. — Zeige, daß Du mächtiger bist als sie. — Öffne Deinen sonneverzehrenden Mund und vernichte sie!“

Beschwörend stand er vor dem Götzen, und als wolle ihm derselbe tatsächlich zu Hilfe kommen, ließ sich plötzlich ein dumpfes, grollendes Donnern vernehmen.

Mit gellendem, jauchzendem Schreien sprangen die Götzen den auf, saßen sich bei den Händen und tanzten, den Oberkörper hin und her schwingend, um den Altar. Gulden und seine Begleiter erfaßte durch das ihnen unbekannte Geräusch ein gewisses Unbehagen, bis ihnen ihre klare Vernunft sagte, daß es auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Die Sektierer hatten das Schreien auf ein Gebot Patric's eingestellt, und jener sagte:

„Ihr hörtet, wie er in seinem tiefen Palaste zu Euch sprach. — Vergabt nicht und fürchtet Euch nicht. — Er erwartet uns für unsere treuen Dienste im Reiche der ewig scheinenden Sonne. — Und er bestimmt, daß wir ihm ein neues Opfer darbringen. Er sagt mir, daß er Josuas Weib erwarte, weil jene in letzter Zeit nicht in treuer Wachsamkeit für ihn und uns gehandelt.“

Winkend warf sich die Negerin zu Boden.

Mit starker Stimme schrie Patric sie an: „Warum befolgest Du nicht meinen Befehl und tust das Pulver, welches ich Dir gab, bevor der weiße Sohn des Teufels kam, in das Essen? — Wärest Du gehorsam gewesen, so würden jene keine Macht über uns gewonnen haben, so daß wir vertrieben wurden. — Nehmt sie, der Gott der Sonne erwartet sein Opfer, damit er besänftigt wird und uns schüßt.“

Das war der Augenblick, welcher Gulden zum Handeln bestimmte.

„Wahnsinnige Sektierer!“ flüsterte Gulden, „lebend fangen wir die nicht. Nehmt Eure Revolver, und sobald ich Kommandiere: Feuer! so schießt nach ihren Füßen!“

„Was mögen das für Augen oder Rübisse sein, welche der Verriichte um sich auf dem Altar wie einen Kreis gebaut hat?“ fragte Lebdi leise.

„Rübisse? Das sind die Köpfe der unglücklichen Opfer dieser Teufel.“

„Gabt Achtung, Boys“ — sagte er leise — „ziele jeder auf die Füße der Halunken, damit sie uns nicht entkommen, und dann vorwärts und die Bestien unschädlich gemacht. — Den Patric nehme ich. — Achtung!“

Lauflos befolgten die Männer seine Weisung, während sich vor ihnen die laut schreiende Negerin gegen ihre Angreifer wehrte, welche sie hinter den Altar schleppen wollten. — Wahrscheinlich war dort der Mordplatz. — Leise konnte jetzt Gulden's Befehl zum Schießen.

(Schluß folgt.)

Abg. Waffermann (natl.): Die Unterstufungsfrage muß allerdings zunächst gestellt werden. Im übrigen ist von Geheimnisfrämerei gar nicht die Rede. Die Sache liegt einfach so: Meine Freunde, die den Verlagsantrag vorgeschlagen haben, halten den gegenwärtigen Moment und die Erklärung des Ministers für so bedeutungsvoll, daß wir wünschen, daß zunächst die weitere Beratung ausgesetzt wird, vor allem aus dem Gesichtspunkte, weil wir den Wortlaut der Erklärung des Kriegsministers haben und in der Fraktion besprechen wollen. Das ist der Wunsch unserer Fraktion und aller Parteien des Hauses, die diesen Verlagsantrag unterzeichnet haben. Ich bitte, diesem Wunsche stattzugeben.

Abg. Gröber (Str.): Wir haben Mitteilungen erhalten, die sich direkt widersprechen. Herr Wiemer sagt, es handle sich um höchst wichtige politische Vorgänge, und Herr Waffermann sagt, davon sei keine Rede. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Singer: Ich wollte auf die Widersprüche zwischen den beiden Herren vom Laod hinweisen; ich frage aber auch: kann die Majorität verlangen, daß wenn so hochwichtige politische Ereignisse vorliegen, ein großer Teil des Hauses von der Kenntnis der Ereignisse ausgeschlossen wird. Wozu ist denn der Seniorensenat da? (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten: große Unruhe.) Das ist Komarilla. (Stürmische Unterbrechungen und Gelächter rechts.) Wenn Gründe im Interesse des Landes angegeben worden wären, würde kein Mensch der Beratung widersprochen haben. Wir wundern uns aber über die Art und Weise, wie die jetzige Majorität hinter dem Rücken der anderen Mitglieder die Parlamentsgeschäfte betreibt und uns absolut nicht wissen lassen will, warum die Herren verlagten wollen. Wer von beiden, Herr Wiemer oder Herr Waffermann, hat denn nun recht? Ruhe rechts: Beide. Große Heiterkeit.) Ich halte meinen Antrag auf namentliche Abstimmung aber aufrecht, weil wir nach dieser Diskussion und den Erklärungen der beiden Herren vom Bloch Wert darauf legen, die Namen derer kennen zu lernen, die ohne den Seniorensenat die Geschäfte des Reichstages führen und nahezu die Hälfte des Hauses von den Kenntnissen, die ihnen geworden sind, ausschließen wollen. Man scheint hier von dem Seniorensenat Abstand nehmen zu wollen und einen Privatsenat bilden zu wollen. (Lachen rechts.)

Präsident Graf Stolberg stellt nunmehr die Unterstufungsfrage für den Verlagsantrag, wobei Zentrum, Polen Sozialdemokraten und der Abg. Paasche sitzen bleiben. In namentlicher Abstimmung wird darauf die Beratung mit 169 gegen 134 Stimmen beschlossen. Ein Mitglied enthält sich der Abstimmung.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Fortsetzung der Etatsberatung).
Schluß 2 1/2 Uhr.

Zur Kanzler- und Bloch-Krise.
(Tel. Meldungen.)

hd Berlin, 4. Dez. Zur heutigen Beratung des Reichstages liegen bisher folgende Besprechungen vor:

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: Der Grund der heutigen Beratung des Reichstages ist, daß der Reichskanzler mit seinem Rücktritt droht in dem Falle, daß die nationalliberale Partei den Abgeordneten Paasche nicht fallen läßt. Fürst Bülow ist empört über das geistige Auftreten Paasches gegen den Kriegsminister und hat erklärt, daß er unter keinen Umständen länger mittun wolle, wenn keine Vorfrage dafür getroffen wird, daß ähnliche Zwischenfälle vermieden werden.

Unter der Überschrift „Eine innere Krise“ schreibt der „Lokal-Anzeiger“: Der Reichskanzler hat sich durch den Verlauf der letzten Sitzungen des Reichstages veranlaßt gesehen, die Führer der Blochpartei zu sich zu bitten. Der Kanzler hat bei dieser Konferenz darauf hingewiesen, daß nach den jüngsten Debatten die nötige Einigkeit der Blochpartei untereinander und gegenüber der Regierung nicht vorhanden sei. Fürst Bülow hat ferner keinen Zweifel darüber gelassen, daß er eine entsprechende Arbeit unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht erwarten könne. Die Parteiführer waren jedoch der Ansicht, daß es sich hier zunächst um eine Krise innerhalb der Blochpartei handle, die vielleicht zu befeitigen sei. Daraufhin kam unter den Parteiführern unter Zustimmung des Kanzlers der Vorschlag auf Beratung des Reichstages zur Annahme, der dann durch die Abstimmung im Plenum legitimiert wurde. Fürst von Bülow hat weiter auf das Bestimmteste erklärt, daß, falls während der Beratungen die morgen abläuft, eine Einigung unter den Blochpartei nicht zustande kommt, er für sich die Konsequenzen aus dieser Eventualität ziehen werde. Die Bereitwilligkeit, den Reichstag zu verlaten, läßt die Hoffnung bestehen, daß die Blochpartei trotz aller vorhandenen Differenzen sich wieder zu gemeinschaftlicher Aktion zusammenfinden werden.

Zur „inneren Krise“ bemerkt die fortwöchentliche „Börsliche Zeitung“: Die im Reichstage stattgehabte vertrauliche Beratung mit dem Reichskanzler führte zu der Meinung, daß die Krise nicht erst im Anzuge, sondern daß sie schon ausgebrochen sei; ob nur die Blochpartei oder auch die Kanzlerfraktion, muß sich bald zeigen. In diesem Augenblicke ist alles unklar. Es wird sich zeigen, wenn die Rebell sich teilen, ob die ganze innerpolitische Situation einen durchgreifenden Wandel erfahren hat. Zentrum und Sozialdemokratie wittern Morgenluft.

Das führende Zentrumblatt, die „Germania“ schreibt: Alle Welt war darauf gespannt, was der heutige Tag im Reichstage bringen werde, daß er uns mit den Anzeichen eines Sturzes oder einer Deroute des Bloch überfallen werde, hatte aber wohl niemand gewahrt. Im Reichstage ging das Gerücht, der Reichskanzler werde seine Entlassung einreichen und zwar wegen der Rede des preussischen Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben in der Reichstagsitzung vom Freitag.

Die nationalliberale „National-Zeitung“ sagt, es liege nahe, anzunehmen, daß innerhalb der Regierung eine Krise ausgebrochen ist. Darüber schwirren in den Wandelungen des Reichstages natürlich die widersprechendsten Gerüchte umher. Demen gegenüber empfiehlt es sich, kaltes Blut zu bewahren. Bestimmtes ist im Augenblicke nicht bekannt. Stoff zu kritischen Betrachtungen haben die letzten Sitzungen des Reichstages genug geliefert. Sich darüber in billigen Vermutungen zu ergen, hat keinen Zweck.

— Berlin, 5. Dez. Ueber die Konferenz zwischen Reichskanzler Fürst Bülow und den Führern der Bloch-Parteien wird neuerdings dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet:

Fürst Bülow ließ um 1 Uhr die Parteiführer im Reichstage zu sich bitten und erklärte ihnen, ohne auch nur mit einem Worte den Fall Paasche zu erwähnen, daß ihm die Uneinigkeit innerhalb des Blochs das Regieren unmöglich mache. Er erklärte, daß er genötigt sei, dem Kaiser sein Entlassungs-gesuch einzureichen. Nur dann, wenn die Blochpartei ihm ungewandert ihr Vertrauen ausdrückten, könne er regieren.

Nachdem der Reichskanzler die Ansprache an die Parteiführer gehalten, verließ er den Reichstag.

Um 5 Uhr versammelten sich dann, nachdem die freisinnigen Führer zusammen beraten hatten, (inzwischen hielten auch die anderen Fraktionen Sitzungen ab. D. R.), die Delegierten der Blochpartei zu gemeinsamer Beratung. Es wurde beschlossen, daß heute bei Beginn der Reichstagsitzung die geplante Kundgebung für die Politik des Reichskanzlers stattfinden solle. Der konservative Abgeordnete von Normann wird erklären, daß seine Partei an der Blochpolitik festhalte und möglichst alles vermeiden wolle, was die Blochpartei sprengen könnte. Dann wird namens der Nationalliberalen der Abg. Waffermann eine weitere Erklärung

abgeben, worauf namens der freisinnigen Parteien wahrscheinlich Wiemer sich den Vorrednern anschließen wird.

Auf diese Weise hofft man die so plötzlich entstandene Kanzlerkrise, angefaßt der nicht absehbaren Folgen für die gesamte innere Politik, durch Einigkeit zu überwinden.

hd Berlin, 5. Dez. Die Fraktionen des Reichstages versammelten sich zunächst getrennt in ihren Beratungsräumen. Bei den Konservativen und Nationalliberalen herrschte so ziemlich Einigkeit. Man war bereit, dem Fürsten Bülow zu bestätigen, daß man Vertrauen zu ihm habe und an der Blochpolitik festhalte. Bei den Freisinnigen machten sich verschiedenartige Meinungen geltend und die ganze parlamentarische Lage wurde gründlich durchgesprochen. Von einem Aufgeben des bisher eingenommenen Standpunktes in den schwebenden Fragen war im allgemeinen nicht die Rede. Schließlich beschlossen die Freisinnigen Parteien, an der Kundgebung für den Reichskanzler und die Blochpolitik teilzunehmen.

Um 5 Uhr vereinigten sich dann die Delegierten der Blochpartei zu gemeinsamer Beratung, in welcher die heutige schon gemeldete Kundgebung im Reichstag beschlossen wurde.

hd Berlin, 5. Dez. Die der „Lokal-Anzeiger“ von besunterrichteter Seite hört, ist es falls, daß der Reichskanzler sich im Gegensatz zum preussischen Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, zum Staatssekretär Freiherrn von Stengel und zum Kriegsminister von Einem. Derartige Gegenstände existieren nicht. Ebenso unrichtig ist es, daß allein die Rede des Abgeordneten Paasche Veranlassung genug gewesen sei, die Situation wie geschaffen, zuzuspähen. Vielmehr hat dazu bestimmt auch mitgewirkt die Haltung der Blochpartei unter einander und der einzelnen Parteien der Regierung gegenüber.

Fürst Bülow war sich darüber klar, daß so positive Arbeit nicht zu leisten sei und hat die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Dabei lag aber, besonders da eine Beratung des Reichstages beschlossen wurde, kein Grund für den Kanzler vor, seine Demission beim Kaiser zu beantragen. Andererseits bestand allerdings kein Zweifel darüber, daß Fürst Bülow, wenn nicht heute entsprechende Erklärungen der Blochpartei abgegeben würden, seinerseits darauf verzichten müsse, die Geschäfte weiter zu führen. An eine Einigung mit dem Zentrum denke der Kanzler nach wie vor nicht.

— Berlin, 5. Dez. Dem „Lokalanz.“ zufolge hat noch gestern Abend eine Aussprache zwischen dem Kriegsminister von Einem und dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche stattgefunden. Die Unterredung klang mit der Versicherung aus, daß man mit den Empfindungen der alten gegenseitigen Freundschaft von einander scheidet, da man überzeugt sei, daß jeder von seiner Stelle aus loyal gehandelt habe.

h Karlsruhe, 5. Dez. Die badischen Landtagsabgeordneten, welche zugleich Mitglieder des Reichstages sind, erhielten von ihren Fraktionen aus Berlin gestern nachmittag die telegraphische Aufforderung, sich ungefragt wieder nach Berlin zu begeben, um an den infolge der plötzlichen Krise so bedeutungsvollen nächsten Sitzungen des Reichstages persönlich teilnehmen zu können.

Vom badischen Landtag.

h Karlsruhe, 4. Dez. Die Justizkommission verhandelte gestern über den Antrag betr. Entschädigung von Schiffen und Geschworenen. Der Bundesrat hat diesen Antrag abgelehnt, aber nicht aus prinzipiellen Gründen, sondern weil er bei der Reform der Strafprozessordnung zur Beratung gelangt. Die badische Regierung wird wie selber den Antrag im Bundesrat vertreten. Landesgesetzlich sei die Sache nicht zu regeln. Der Antrag Frank u. Gen. sei juristisch denkbar, doch würde der Bundesrat dieser Zurückführung der Reichsgleichheit nicht zustimmen. Die badische Regierung habe noch keinen Beschluß gefaßt. Falls der Landtag ein einmütiges Veto abgeben werde, werde die Regierung eine landesgesetzliche Regelung beschließen. Auf Grund dieser Erklärung soll bis Frühjahr 1908 zugewartet werden. Hat inzwischen die Regierung keine Vorlage eingebracht, wird der Landtag weitere Schritte ergreifen.

Ueber die Petition der Reichstagsabgeordneten, die Regierung keine Antwort geben, da die Zivilprozessordnung den einzelnen Bundesstaaten zur Aenderung vorliegt. Die Verhandlungen werden vertagt.

h Karlsruhe, 4. Dez. In der Budgetkommission wurden die Budget des Staatsministeriums, sowie des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten beraten und genehmigt. Beim Staatsministerium weist der Titel Spanagen infolge Wegfalls derselben für den Großherzog und den verstorbenen Prinzen Karl eine Verminderung von 43 208 M auf. Auch die Militärulbeiträge sind um 1 729 627 M niedriger fixiert; doch steht dem eine Erhöhung des Biersteuerquivalents um rund 500 000 M gegenüber.

Beim Titel Eisenbahnministerium rief die Befestigung eines bahnbauteknischen Referenten für dasselbe eine längere Debatte hervor. Diefem Referenten ist die Ueberprüfung der dem Ministerium von der Generaldirektion vorgelegten baulich-militärischen Projekte zugewiesen. In der Budgetkommission herrschte über die Notwendigkeit dieses Postens völlige Uebereinstimmung. Auf eine Anfrage, warum kein bisher im badischen Staatsdienst beschäftigt gewesener Beamter die Stelle übertragen bekam erklärte die Regierung, daß dies beabsichtigt gewesen war. Den in Frage kommenden Beamten glaubte aber die Generaldirektion im Hinblick auf die in Angriff genommenen umfangreichen Bauarbeiten nicht entbehren zu können. Man habe nun einen bisher in preussisch-badischen Diensten gestandenen Beamten genommen, der über hervorragende technische Kenntnisse verfüge, geborener Badener sei, in Baden studiert habe und früher auch im badischen Staatsdienste gewesen sei. Die Kommission konnte sich mit der Erklärung der Regierung zufrieden geben und genehmigte den Posten, nebst zwei Zentralinspektoren und einen administrativen Hilfsarbeiter.

Wader über die Präsidentenwahl.

— Karlsruhe, 5. Dez. Der alte Zentrumsführer, Herr Geißl. R. Wader, veröffentlicht als Vorsitzender des Zentralkomitees der Zentrumspartei einen langen Artikel „An die Parteigenossen im Lande“. Er feiert die Präsidentenwahl als neuen „weilich sichbaren Markstein in der Geschichte unserer Partei“. „Das große Ziel, die Ahermacht des Nationalliberalismus zu brechen, das Zentrum an die erste Stelle der politischen Parteien zu bringen und mit dem Präsidententum der zweiten Kammer die Bestätigungsurkunde vor dem ganzen Lande ausgestellt zu bekommen“, sei erreicht. Es gelte, den Gegner ganz ohnmächtig zu machen. Die Gerechtigkeit sei mit dem Siege des Zentrums ins Parlament eingezogen. Es sei festzustellen, daß die nationalliberalen Führer Bing und Döhrner wie 1905 den Sozialdemokraten einen Präsidententum hielten geben wollen, obwohl diese beschlossen hätten, „sich in Zukunft von allen Veranhaftungen monarchischen Charakters fernzuhalten“. Wie damals hätte auch diesmal die Regierung in Gestalt des Ministers des Innern, Herrn. von Bodman, allerdings erfolglos versucht, das Zentrum seines gerechten Anspruchs zu berauben. Ein Minister müsse „über oder richtiger neben den Parteien“ stehen. Das Zentrum trage seit Jahren die größte Arbeitslast im Parlament. Das Zentrum verlange daher die gebührende Rücksichtnahme von der Regierung.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Berlin, 4. Dez. (Tel.) Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ostmarken-Vorlage lehnte die Enteignung

mit 19 gegen 9 Stimmen ab, da zunächst nur die Freikonservativen und Nationalliberalen dafür stimmten. Die Konservativen erklärten vorher, daß sie hoffen, bis zur zweiten Lesung eine Form zu finden, die auch ihnen die Zustimmung möglich mache. Die zweite Lesung soll am Dienstag stattfinden.

hd München, 4. Dez. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig den Antrag Dr. Heim auf Errichtung einer staatlichen orthopädischen Zentralanstalt in München angenommen. Auch der Antrag des gleichen Abgeordneten betreffend Errichtung eines staatlichen Portland-Zementwerkes zur Verminderung der Preissteigerungen des Syndikats wurde angenommen. Dabei kam es zu scharfen Angriffen gegen das Syndikat.

Die Wahlrechtsvorlage vor der sächsischen Kammer.

— Dresden, 4. Dez. (Tel.) Auf der Tagesordnung der zweiten Kammer stand heute der Wahlrechtsentwurf und mehrere dazu gehörige Anträge. Der Minister des Innern Graf v. Soltendal und Bergen führte aus, daß er gleich bei seiner Berufung vom König den Auftrag erhalten habe, die Lösung der Wahlrechtsfrage als seine erste und wichtigste Aufgabe zu betrachten. Der Regierungsentwurf trage keinen Parteicharakter, sondern stelle einen gangbaren Mittelweg dar. Würden der Regierung anderweitige positive Vorschläge gemacht, so sei sie gern zu einer Diskussion darüber bereit. Fürcht vor der Sozialdemokratie kenne die Regierung nicht, auch die angebotenen Wahlrechtsdemonstrationen würden sie nicht einschüchtern. Unbedingt festhalten müsse die Regierung daran, daß die Wahlrechtsfrage sofort gelöst werde, damit endlich die Verbitterung im Volke beseitigt werde.

Nach längerer ruhiger Diskussion, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten, wurde die Sitzung auf Donnerstag vormittag 10 Uhr vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 4. Dez. Am Wappplatz liegt ein Polizeibericht aus Uemberg vor, der in Uebereinstimmung mit dem Kaiser eine Karikatur Kaiser Wilhelms verbrannt oder zertrümmert oder auch nur gezeigt worden sei. Die übrigen gemeldeten Einzelfälle der preußenfeindlichen Kundgebungen bestätigt der Bericht. Diplomatische Schritte wurden in dieser Angelegenheit bis jetzt nicht gemacht.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

— Budapest, 4. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident Weterle die Interpellation Popowitsch (Kroate) bezüglich der kroatischen Angelegenheiten. Der Ministerpräsident bezeichnete es als unangemessenes Vorgehen, daß die ungarischen Abgeordneten aus Kroatien mit den südslavischen Abgeordneten des österreichischen Reichsrats Verbindungen unterhalten und ihr politisches Vorgehen von fremden Staatsbürgern beeinflussen lassen. Was die Auflösung des kroatischen Landtags betreffe, so solle sie keine Drohung sein. Die Regierung wird, sagte der Ministerpräsident, in Kroatien ihr streng verfassungsmäßiges Regime fortsetzen und, selbst wenn die derzeitigen kroatischen Abgeordneten dies unmöglich machen sollten, den Boden der Gesetzlichkeit nicht verlassen. Sie wird die im Programm verprochene Reform verwirklichen und am ungarisch-kroatischen Ausgleich unabhängig festhalten, in der Hoffnung, daß die besonnene öffentliche Meinung Kroatiens diese Bestrebungen dankbar anerkennen wird. (Beifall.)

Italien.

— Rom, 4. Dez. (Tel.) Die Kammer hat in geheimer Abstimmung mit 230 Stimmen gegen 22 den Handelsvertrag mit Rußland angenommen.

— Rom, 4. Dez. (Tel.) Der unter der Anklage der Veruntreuung von Staatsgeldern stehende Ermittler Raffi hat an den Präsidenten des obersten Gerichtshofs ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß er die vom Gerichte bestellten Verteidiger nicht annehme und sich vorbehalte, seine Verteidiger selbst zu bestellen.

Frankreich.

— Paris, 4. Dez. (Tel.) Die Kammer genehmigte heute vormittag den vom Finanzminister gebilligten Kredit von einer Million Franken, der dazu bestimmt ist, französischen Soldaten täglich 1/4 Liter Wein zu geben.

Es ist richtig, daß der Kriegsminister den Plan betreffend die Schaffung von zwei neuen Armeekorps mit Einreihung der eingeborenen Araber in Erwägung zieht.

Schweden.

— Stockholm, 4. Dez. (Tel.) Der Landesverteidigungsminister Lingsten, der Marineminister Dryffen und der Minister des Innern Juslus erhielten den nachgeschickten Abschied. Der Kapitän zur See, Graf Ehrensvaerd, wurde zum Marineminister, der Landeshauptmann Graf Hamilton zum Minister des Innern ernannt. Mit der Leitung des Kriegsministeriums wurde vorläufig der Minister des Aeußern, Hindmann, betraut.

Amerika.

— Washington, 5. Dez. (Tel.) Im Senat wurde ein Gesetzentwurf eingebracht über die Ernennung einer Kommission zur Verbesserung und zum Ausbau der Wasserstraßen des Binnenlandes. Nach diesem Entwurf ist die Bewilligung einer Forderung von 50 000 000 Dollars vorausgesetzt, die der Präsident von Zeit zu Zeit durch Verkauf von Aktien wieder erneuern kann.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November d. J. gnädigst geruht, den Finanzamtmannern Johann Schuler in Freiburg, Karl Schütz in Mannheim und Hermann Keder in Mannheim in Konstantin den Rang als Hauptamtsverwalter zu verleihen, ferner den Finanzassessor Otto Rutz von Gengenbach unter Verleihung des Titels Finanzamtman zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrollorenrang zu ernennen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. November 1907 bleibt Finanzamtman Otto Rutz dem Finanzamt Offenburg zugeteilt.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. November 1907 wurde Postamtman G. u. H. in Weinheim nach St. Blasien versetzt und dem Postamt dort als zweiter Beamter zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November d. J. gnädigst geruht, dem Vorstand des statistischen Amtes in Mannheim und Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Sigmund Schötk, den Titel außerordentliches Professor zu verleihen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. November d. J. wurde dem Revisionsgehilfen Heinrich Winter beim Bezirksamt Wollschüt die Stelle eines Residenten übertragen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. November 1907 wurde dem Amtsresidenten Friedrich Kiebel in Mannheim behufs Uebertritts in den Dienst der städtischen Sparkasse dasselbst die nachgeschickte Entlassung aus dem staatlichen Dienste erteilt.

Badische Chronik.

h Karlsruhe, 4. Dez. Bezüglich der Anstalts- dienst durch den Gerichtsschreiber hat das Justizministerium bestimmt: Wenn in einer Richterabteilung der Geschäftsstand so hoch wird, daß die Kräfte der der Abteilung zugewiesenen Anstalts- (oder Gerichtsschreibergehilfen) zur raschen und ord-

nungsgemäßen Herstellung der Protokolle nicht ausreichen, kann dem Abteilungsgerichtschreiber, dessen sonstiger Dienst es gestattet, nicht nur die sonst dem Aktuar obliegende Fertigung von Beschlüssen, sondern auch die — ausnahmsweise — Mitwirkung bei Aufnahme richterlicher Protokolle aufgetragen werden.

T. Karlsruhe, 4. Dez. Für den neuen Turm auf dem Feldberg, der zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Großherzogs Friedrich I. für den alterschwach gewordenen Feldberg-Turm errichtet werden soll, sind bis jetzt 32 000 Mark gesammelt.

* Ladenburg, 4. Dez. Gestern nachmittag ist hier der Hinterbau des Anwesens des Buchdruckereibesitzer Ludwig Nerlinger in sich zusammengefallen. Die Bewohner hatten die Gefahr rechtzeitig erkannt und waren geflüchtet, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das Unglück wurde durch Kanalarbeiten verursacht. Der Bau hatte keine Fundamente und verlor, als die Grabarbeiten an ihn herantamen, den Zusammenhalt.

* Schweligen, 3. Dez. Ein ehrlicher Gast hatte am Sonntag im „Hotel Kalken“ vergessen, 6 Pf. für Salzstangen zu bezahlen. Er bemerkte, wie es scheint, sein Gewissen hierüber nicht zu beruhigen und sandte eine Postanweisung über 6 Pf. Doch wird er auch jetzt noch keine Ruhe haben, wenn er erfährt, daß die Post außer 10 Pf. für die Anweisung 5 Pf. Zustellgebühr verlangte und der Kellner somit nur 1 Pf. ausbezahlt erhielt, also noch immer um 5 Pf. zu kurz gekommen ist.

* Oberbach, 4. Dez. Nachdem in den letzten Tagen der Nedar um einige Zentimeter gewachsen, sind einige Schiffe zu Tal gefahren. Heute ist bei abnehmendem Wasser wieder vollständiger Stillstand eingetreten.

H. Vom Bauland, 4. Dez. Ein Kadet wurde den Holzhausern aus Breheim, die im Domänenwald Seckfeld arbeiteten, gespielt. Den Arbeitern wurde in der Zeit vom Samstag auf Montag ihr förmliches Arbeitsgesetz demontiert.

S. Sinsheim, 3. Dez. Gestern waren es 25 Jahre, daß Herr J. Herbst seine Stelle als Direktor in der Gottlieb Bederischen Buchdruckerei antrat und in derselben ununterbrochen seines Berufes waltete. Am Samstag Abend fanden sich in dem schon geschmückten Speisesaal des „Hotel Post“ ein gewählter Kreis von Familienangehörigen und Freunden des Jubilars zu einer schönen Feier zusammen. Die bei diesem Anlaß von Herrn Beder gehaltenen herzlichsten Ansprache und die vom Jubilare gegebene Erwiderung gaben bereites Zeugnis von dem zwischen Arbeitgeber und Arbeiter herrschenden guten Einvernehmen und gegenseitiger Anhänglichkeit. Herr Beder begleitete seine Ansprache mit der Uebersetzung eines künstlerisch ausgeführten, von „Deutschen Buchdrucker-Verein“ gewinnenden Anerkennungs-Diploms an den Jubilare und als besonderes Zeichen seiner eigenen Verehrung eine prachtvolle goldene Remontuhr nebst goldener Kette. Auch das Geschäfts-geld erreichte den Gefeierten mit wertvollen Geschenken.

H. St. Leon (N. Wiesloch), 4. Dez. Nach längerem Leiden schied heute nach Herr Ratschreiber Fr. J. Weis im Alter von 62 Jahren aus dem Leben. Mit ihm ist ein in das Gemeinwohl verdienstlicher Beamter dahingegangen. Seit 1875, also 32 Jahre, vertrat er seine Stelle mit großer Gewissenhaftigkeit und Berufstreue. Der Verlebens machte den Feldzug 1870/71 als Sergeant beim 3. badischen Infanterie-Regiment von Anfang bis Ende mit und erwarb sich als besondere Auszeichnung dabei für seinen Mut und Tapferkeit die Karl-Friedrich-Medaille. Mit der letzten Kaiser seines Lebens war und blieb er Soldat, bis er nun zur großen Arme abziehen mußte.

* St. Leon (N. Wiesloch), 4. Dez. Gestern Abend um 9 Uhr zog ein von ziemlich heftigen Winden und Donnerstößen begleitetes Gewitter über unseren Ort.

Baden-Baden, 3. Dez. In dem heute Abend im großen Saale des Konversationshauses stattgefundenen, vom Stadt-Kurkomitee veranstalteten dritten Abonnements-Konzert wirkten die Königl. Hofopernsängerin Frau Sopp-Ulmer aus Stuttgart und der Klavier-Virtuose Herr Frederic Ramond aus Berlin mit. Beide Solisten boten glänzende Leistungen und wurden gleich dem Orchester durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

O. Lahr, 4. Dez. Bei der heute mittag vorgenommenen Kreisaustrichwahl wurden gewählt die Herren: Max Heibel und C. A. Meyer. Als Stellvertreter gingen die Herren Dr. Moritz Schauenburg und Hermann Stang aus der Wahl hervor.

O. Lahr, 4. Dez. Zu dem großen Ubreich die h Stahl mag noch eine Tatsache Erwähnung finden, die zur Entdeckung des Täters noch von Wichtigkeit ist. Am Latorte wurde nämlich ein Rest von Schmierseife vorgefunden, die die Diebe auf das Schloßfeuer auftrugen, um dem Klirren der Scheibe vorzugeben. Eingewickelt war die Seife in die Nummer vom 24. November d. J., des in Karlsruhe erscheinenden „Kirchen- und Volksblatt“. Der Verlust des Bestohlenen, Ubrmacher Ehrenbach, ist um so empfindlicher, als er nicht versichert ist.

* Schutterzell (N. Lahr), 4. Dez. Gestern morgen brach im Wohnhause des Landwirts Christian Huber hier Feuer aus, das schnell um sich griff und Wohnhaus, Scheuer, Stall und Schopf mit Tabakhänge in kurzer Zeit einäscherte. Der Gebäude-

und Jahrschaden beträgt ca. 8000 Mark, doch ist Huber versichert. Brandstiftung liegt keine vor, das Feuer ist wahrscheinlich durch schadhafte Kamin entstanden.

H. Todtnau, 4. Dez. Der hiesige katholische Stadtpfarrer, Herr Julius Aug. Scherer, ist gestern gestorben.

A. Lorrach, 4. Dez. Dem Bürgerausschuß wird alsbald eine Vorlage wegen Eingemeindung des Ortes Etetten zugehen.

Δ Von der oberen Murg, 3. Dez. Auf schreckliche Art kam das zweijährige Töchterchen des Schmiedemeisters Stoll in Strittmatt ums Leben, es fiel in ein auf dem Boden stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und verbrühte sich derart, daß es bald darnach starb.

* Mühligen (N. Stodach), 4. Dez. Am Sonntag Abend wurde Frau Hundinger von hier von dem Schlosser Lehnhardt von Wald mit dem Rad angefahren und so schwer verletzt, daß sie nach Sentenhart verbracht, starb. Lehnhardt war laut „Stodachbl.“ ohne Licht gefahren — eine furchtbare Mahnung an alle Radler.

T. Aus Baden, 4. Dez. In Stapleton, (Nordamerika) ist vor kurzem abermals ein alter 48er, ein Bruder des vor fünf Jahren verstorbenen bekannten und berühmten Landmannes, des Generals Franz Siegel, im hohen Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden. Karl Siegel wurde in Sinsheim geboren und eilte, als die Sturm- und Drangperiode des deutschen Volkes begann, zu den Waffen. Nachdem er in mehreren Gefechten auf der Seite der Revolutionäre teilgenommen hatte, wurde er gefangen genommen und brachte mehrere Jahre im Gefängnis zu. Nach seiner Entlassung wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus, wo er sich beim Ausbruch des Bürgerkrieges der Unionarmee anschloß, und den ganzen Feldzug in ehrenvoller Weise mitmachte. Als Korporal nahm er seinen Abschied und ließ sich in Stapleton nieder, wo er geachtet und geachtet bis zu seinem Tode lebte.

Veranstaltungen und Kongresse.

K. Stodach, 4. Dez. Anfang dieses Monats fand hier eine Veranstaltung von Schreinermeistern der Amtsbezirke Wuden, Adelsheim und Mosbach statt, die sehr zahlreich besucht war. Es erfolgte eine Vereinigung der Schreinermeister aus dem Bezirk Adelsheim. Schreinermeister Bittsch von hier wurde als Bezirksvorsitzender gewählt.

H. Vörsberg, 4. Dez. Am letzten Sonntag fand hier eine Veranstaltung des liberalen Volksvereins statt, zu der etwa 200 Personen von hier und auswärts erschienen waren. Herr Notar Hugelmann in Weiden, früher in Adelsheim, erstattete Bericht über den national-liberalen Parteitag in Wiesbaden. Herr Landtagsabgeordneter Kellner nahm Wünsche und Anträge für den gegenwärtig tagenden Landtag entgegen. Er teilte aus mit, daß nach dem in Aussicht genommenen Satz von 12 1/2 der neuen Vermögenssteuer der Amtsbezirk Vörsberg 14 000 A weniger zu zahlen hat als bei der früheren Ertragssteuer.

T. Randa, 3. Dez. Am Sonntag den 8. Dezember findet hier in Sachen des Nealschulprojekts die erste öffentliche Veranstaltung statt. Der Gedanke hat allseitig größten Anklang gefunden.

W. Bühl, 4. Dez. Gestern wurde hier in einer aus allen Gemeinden des Mittellandes sehr gut besuchten Versammlung nach einem längeren Referat des Generalsekretärs Dr. Mengenhöfer-Freiburg ein „Naturweinbauverein für das Acker-, Wälder- und Kosteal“ gegründet, der den Vizepräsidenten des badischen Bauernvereins, Knapp-Neuweiler, zum Vorsitzenden und Hfr. Kestler-Bühlertal und Bezirksrat Jürg. Wolz zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte.

H. Freiburg, 4. Dez. In der Versammlung zur Gründung einer Milchkongress erklärte Generalsekretär Dr. Mengenhöfer die Fragen: Was ist eine Milchkongress? Wie soll sie finanziert werden? und wie rentiert sie sich? Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß eine Milchkongress, die täglich 30 000 Liter Milch umsetze, sich unter allen Umständen gut rentiere, auch bei 20 000 Liter Milch könnte ein entsprechender Gewinn erzielt werden, während bei einem Absatz von nur 10 000 Liter Milch die Rentabilität in Frage stehe. Der Redner stellte fest, daß mindestens dreizehn der beteiligten Landwirte der Gründung ihre Unterstützung zu teil werden lassen müssen, wenn die Kongress lebensfähig werden soll. Gutswärter Stierl vom Kreisgut stellte fest, daß der Liter Milch den Landwirt auf 20 A zu stehen komme.

Strasbourg i. Elz, 4. Dez. (Tel.) Der heute hier tagende Vorstand des Bezirksvereins 10 sowie die verammelten Vertrauensmänner des Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche beschloßen, sofort das Erhebliche wegen Ausführung der Beschlüsse des großen Ausschusses des Verbandes gegen die Seidenstoffkoeffizienten-Konvention in die Wege zu leiten. Sie sprachen einstimmig der Verbandsleitung ihr volles Vertrauen aus und sagten die strikte Befolgung der beschlossenen Maßnahmen zu.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dezember.

* Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog ertheilte gestern vormittag von 10 Uhr an Lt. Artillerie, Jg. den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimrat Professor Dr. Lenarz und dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Dietrich an der Universität Heidelberg, einer Abordnung des Vorstandes des Vereins für Originalreinerzeugung, bestehend aus den beiden Vorsitzenden, Professor Dr. Böhma, Direktor der Kunstschule, und Professor Geuz in Karlsruhe, dem Geheimen Regierungsrat Herget und dem Oberbaurat Hoffert bei

Udigungsgang an den Kaiser gestellt hatte, ist darauf folgendes Glückwunschtelegramm zugegangen: Vielen Dank für den Glückwunsch und wärmsten Glückwunsch zu dem glücklichen Siege. Wilhelm I. R.

* Mühl, 5. Dez. (Tel.) Zwischen Köln und Aachen hielt der Rhein-Pariser Schnellzug auf freiem Felde. Zwei Damen in einem reservierten Abteil 2. Klasse hatten die Korbrenne gezogen, weil 2 phantastisch gekleidete Männer bei ihnen eingestiegen waren. Letztere saßen 2 Minuten, die auf der Suche nach dem Ereigniswagen in ein faßbares Abteil geraten waren. Beide wurden ergriffen und durften erst nach Hinterlegung von 30 A die Fahrt fortsetzen.

* Wonnheim (Rheinland), 4. Dez. Ein eigenartiger Unfall hat sich vor kurzem hier an der elektrischen Bahn zugetragen. Ein Isolator war gebrochen und der starke elektrische Strom drang in die Erde. Zwei Pferde, die die Ställe betreten, wurden sofort getötet; der Strom war durch die Hufeisen in ihren Körper gedrungen. Die starken Tiere fielen wie vom Blitz getroffen um. Der Fuhrmann wußte nicht, was geschah, und wollte dem einen Tier aufstehen, blieb aber an dem mit Elektrizität geladenen Gefährt mit der Hand haften und konnte nur durch einen Glücksumstand losgerissen werden. Seine Bederschuhe haben ihn vor einem sicheren Tode bewahrt.

* Mainz, 4. Dez. Die Wahlmänner des Karnevalsvereins berieten in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung, daß es ihnen trotz aller Bemühungen leider nicht gelungen sei, einen geeigneten Kandidaten zu finden, um ein Komitee zu bilden. Die Wahlmänner gaben Lt. Jg. deshalb ihr Mandat der bisherigen Exekutivkommission zurück. Letztere beschloß hierauf in anbeiracht des allseitigen geringen Entgegenkommens mit Bedauern, von allen karnevalistischen Veranstaltungen in der kommenden Saison abzusehen.

hd. Florenz, 4. Dez. (Tel.) In der Pension Trollop sah sich eine 40 Jahre alte deutsche Baronin namens Nelly Wolf, angeblich eine geborene Keilung, wie Angel in die Brüst. Die Baronin war erst vor kurzem mit 2 Töchtern aus Venedig angekommen. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Der Grund zur Tat ist in einem Revueleben zu suchen.

der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, dem Gymnasiumsdirektor Jän in Offenburg, dem Kirchnerat D. Fischer und dem Rechtsanwalt Stadtrat Borch in Karlsruhe, dem Verlagsbuchhändler Stadtrat Herber in Freiburg und dem Polizeizinspektor Meng in Mannheim. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Oberst von Brauchitsch, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, Oberstabsarzt Dr. Scheller, als Regimentsarzt in das 5. Badische Infanterieregiment Nr. 113 versetzt, bisher im 1. Badischen Leibregiment Nr. 109, Major Schulz beim Stabe des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, bisher Hauptmann und Kompagniechef im gleichen Regiment, Major Len, aggregiert dem 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142, bisher beim Stabe des Füsilierregiments Graf Moltke (Schlesischen) Nr. 38, Hauptmann und Kompagniechef Specht, die Oberleutnants Kurz und Bierling vom Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, Oberleutnant Menges vom Infanterieregiment Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hessischen) Nr. 116, zum Adjutanten der 56. Infanteriebrigade ernannt, ferner Hauptmann Schroeder und Oberleutnant von Gang vom Telegraphenbataillon Nr. 4, sowie Feuerwerks-Kapitänleutnant Biele, kommandiert zur Abnahme bei den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Gestern nachmittag nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn v. Marschall entgegen und empfing sodann den Oberhofmarschall Grafen v. Anklam, der sich im höchsten Auftrag nach Schweden begibt, um Seiner Majestät dem König die Thronbesteigung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs anzuzeigen. Gegen Abend hörte Seine königliche Hoheit die Berichte des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Geheimrats Dr. Nieslat.

~ In unserem Expeditionskasseler sind neu ausgestellt, Bilder von der Grundsteinlegung des Kaiserin Auguste Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit im Deutschen Reich, von dem Hydro-Aeroplan Forlonini, mit dem auf dem Lago Maggiore interessante Versuche gemacht werden, und von einem 15jährigen Zwerg, der zu den kleinsten lebenden Menschen gehört.

Δ Allgemeine Wirtverversammlung. Im Saale der Brauerei Kammerer fand gestern nachmittag eine vom Wirtverein Karlsruhe einberufene Versammlung statt, deren einziger Beratungsgegenstand „Die Organisation und der Stellennachweis für das weibliche Bedienungspersonal im Wirtgewerbe“ betraf. Anlaß zu dieser Versammlung gab die Erörterung über das Stellenvermittlungsmoßen in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Wirtvereins. Darnach wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, diese Frage einmal in einer allgemeinen Wirtverversammlung zu besprechen und zu derselben sowohl einen Vertreter des städtischen Arbeitsnachweises, als auch der neu gegründeten Kellnerinnenorganisation einzuladen, um von beiden Seiten zu hören, wie sie die Vermittlung des weiblichen Personals für das Wirtgewerbe unter Ausschaltung der professionellen Stellenvermittler zweckmäßig zu gestalten gedenken. Mit der Anberaumung der geitigen Versammlung war dem laut vorgedachten Versammlungswort namenens des Bezirksamts Regierungsassessor Graf, als Vertreter des städtischen Arbeitsnachweises dessen Vorstand Schulz, und als Vertreter der Kellnerinnenorganisation Arbeitersekretär Willi erschienen. Der erste Vorsitzende des hiesigen Wirtvereins Fischer eröffnete 4 1/2 Uhr die Versammlung. Er hieß die Erschienenen willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verlauf der Versammlung zum Wohle des Wirtgewerbes und zur Klärung der wichtigsten Frage beitragen möge. Das Wort erhielt zunächst der Vorstand des städtischen Arbeitsnachweises Schulz. Der Redner nahm zunächst in scharfer Weise gegen das private Stellenvermittlungsmoßen, das zum Teil die Kellnerinnen ausbeutet, Stellung. Es sei deshalb notwendig, gegen die unsauberen Elemente in der Stellenvermittlung vorzugehen und für eine geordnete Vermittlung zu sorgen, damit es endlich dahin kommt, daß der Kellnerinnenstand allen anderen Arbeitssuchenden gleichgestellt werden kann. Man sollte auch dahin kommen, den § 34 der Gewerbeordnung in der Weise zu erweitern, daß die Kellnerinnen Dienstbücher zu führen haben. Es habe sich nun eine Organisation der Kellnerinnen gebildet welche ebenfalls die Stellenvermittlung in die Hand nehmen wolle. Das sei aber nicht notwendig, denn es sei der städt. Arbeitsnachweis vorhanden, der eine Vermittlung unentgeltlich besorge. Die private Vermittlung besorge nur solchen Stellen-rinnen u. Arbeitssuchenden Stellung, die die Vermittlung bezahlen können. Mittellose Stellenjuchende erhalten, auch wenn sie noch so tüchtig sind, durch die private Vermittlung keine Stellen. Viele von ihnen weihen deshalb auf der Straße liegen und geraten schließlich auf Abwege. Die private Stellenvermittlung sei ein Krebsgeschwür für den ganzen Arbeitsmarkt. Um dem entgegenzuwirken, müssen die Wirtre sich einer anderen Vermittlung zuwenden. Gegen die Vermittlung durch die Organisation der Kellnerinnen müsse man deswegen sein, da sie nicht in der Lage sei, der privaten Stellenvermittlung zu begegnen. Der städtische Arbeitsnachweis habe den Vorzug, daß er mit allen Arbeitsnachweisen des Arbeitsnachweisverbandes in Verbindung stehe, daß er regelmäßig Balanzenlisten herausgebe, die Vermittlung auf telephonischem Wege nach besorge und den vermittelten Personen eine Reisepflichtigkeit bis zu 50 Prozent gewähre. Dazu komme, daß der städtische Arbeitsnachweis die Stellenvermittlung unentgeltlich besorge. — Es sprach hierauf Arbeitersekretär Willi, der einleitend den Zweck der Kellnerinnenorganisation erläuterte. Der Zweck dieser Organisation gehe auf die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Kellnerinnen und auf deren Förderung in stülicher und geistiger Beziehung. Deshalb sollte man der Organisation keine Hindernisse bereiten. Die Verhältnisse im Kellnerinnenberufe seien deat, daß sie nicht so bleiben könnten. Die

Paris, 4. Dez. (Tel.) Aus St. Quentin wird gemeldet: Am Bahnhof von Vertry infolge der Explosion einer Lokomotive der Maschine und der Hoyer getötet und der Zugführer verwundet. Eine 200 Meter vom Bahnhof gelegene elektrische Fabrik wurde durch fortgeschleuderte Trümmer der Lokomotive stark beschädigt.

Glasgow, 4. Dez. (Tel.) Ein Personenzug entgleiste in der Nähe von Paisley und lief in einen Trupp Schienenleger hinein, wobei sieben Personen getötet wurden.

Paris, 4. Dez. (Tel.) Die Untersuchung ergab, daß wegen des Verlustes des lenkbaren Luftschiffes „Patrie“ niemanden eine Verantwortung trifft. Der Kriegsminister General Picquart wird der Kammer den Bericht der Militärbehörden mitteilen.

London, 5. Dez. (Tel.) Den Abendblättern zufolge ist der Ballon „Patrie“ in Irland niedergefallen und zwar auf der Farm Ballysalagh. Die Maschinier riß den Boden auf wie ein Pflug. Nach der 1. Bergung flog der Ballon und trieb auf eine 2. Farm, wo 2 nummerierte Flügel gefunden wurden, von denen man glaubt, daß sie zur „Patrie“ gehören.

Gerichtszeitung.

V. Lanbau (Pfalz), 4. Dez. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Eugen Gerst von Edenloben wegen Weinsäufung zu drei Monaten Gefängnis und 1000 A Geldstrafe. 17 000 Liter Wein wurden eingezogen.

Monte Carlo, 5. Dez. (Tel.) Der Gerichtshof verurteilte im Prozeß gegen das Ehepaar Goold wegen Ermordung der Schwedin Frau Levin den Angeklagten Goold zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und die Angeklagte Goold als eigentliche Mörderin zum Tode. Letztere beteuerte ihre Unschuld.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 4. Dez. Vor einigen Tagen beging eine um das Musikleben unserer Stadt hochverdiente Künstlerin ihr 40jähriges Künstlerjubiläum, Fraulein Luise Adolpha Le Beau. Wie als Pianistin, so genießt Fr. Le Beau auch als Komponistin besten Ruf. In Violinklavier, Kammermusik, Chorwerken, Liedern und Klavierkonzerten erwies sie sich als feinsinnige Musikerin.

* Freiburg, 3. Dez. An der hiesigen Universität hat sich ein Verein „Freibund“ gebildet, der sich in seinen Zielen den an mehreren anderen deutschen Universitäten bestehenden gleichartigen und gleichnamigen Vereinen anschließt. In einer sehr zahlreich von Damen und Herren besuchten Versammlung im Hotel Kopf sprach Professor Lehmann-Hornberg über „Mann und Frau im Leben der Nation“. In geschickter Weise wählte er darzutun, daß eine gegenseitige Ergänzung der beiden Geschlechter eigener besonderer Anlagen und Fähigkeiten, nicht eine einseitige Gleichstellung der leitende Grundgedanke sein müsse; er wünscht deshalb, in nächstens zurück nach nicht, daß die Frau sich in gleichem Maße an öffentlichen Leben und an der Politik beteilige, wie der Mann. Dieser letzte Punkt insbesondere rief eine lebhaftere Erörterung hervor, bei der auch Anhängerrinnen des Frauenstimmrechts zum Wort kamen.

* Freiburg, 4. Dez. Die Freiburger medizinische Klinik erklärt unter Mitwirkung namhafter innerer Kliniker einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Adolf Knutmal, welcher vom Jahre 1803 bis 1876 als Professor in Freiburg tätig war. Beiträge zu dem Denkmal werden an die Dresdener Bank in Freiburg erbeiten.

Vermittleres.

Berlin, 4. Dezbr. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussischen Klassenlotterie fielen Mt. 10 000 auf Nr. 162730; je Mt. 5 000 auf Nr. 56533 195304; in der Nachmittagsziehung fiel die Prämie von 300 000 und 1 000 Mark auf Nr. 2 608 000; 15 000 auf Nr. 267018; 5 000 Mt. auf 32264.

* Elberfeld, 4. Dez. Dem Sieger im Gordon-Beneit-Balkon- und Wettfliegen Oskar Erbsidh, der von New York aus einen

Wie sie selbst wünschen, daß die Verhältnisse besser werden und bei einer Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse mitwirken. Notwendig sei die Beteiligung der privaten Stellenvermittlung, wenn geordnete Löhne und Arbeitsverhältnisse für das Stelleninnenpersonal geschaffen werden sollen. Die Stelleninnenorganisation habe beschlossen, sich mit einer Petition um gesetzliche Regelung des privaten Stellenvermittlungswesens an den Landtag zu wenden. Der Redner erklärte ferner, daß die Stelleninnenorganisation nicht unbedingt darauf bestiehe, eine eigene Stellenvermittlung ins Leben zu rufen, wenn die Stelle sich verpsichteten, ihr Personal durch den städtischen Arbeitsnachweis zu beziehen. Er hoffe, daß heute von der Versammlung ein diesbezüglicher Beschuß gefaßt werde. Stellenvermittlungswesen wird es durch den Beschuß gefaßt werden. Stellenvermittlungswesen wird es durch den Beschuß gefaßt werden.

Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Monat November 1907 619 durchreisende Personen untersucht. 3 Karlsruher Turngemeinde. Am Samstag den 30. November d. J. veranstaltete die Sängerriege der Karlsruher Turngemeinde im neueröffneten Saale der „Brauerei Sommerer“ (Waldbornstr.) unter überaus zahlreicher Beteiligung zur Feier ihres ersten Stiftungsfestes ein in allen Teilen wohlgeklungenes und beifolgendes belaudenes Abendunterhaltung mit Tanz. Nachdem der Abend durch E. Kreuzers stimmungsvollen Chor „Des Schäfers Sonntagsgesang“, der prächtig zum Vortrag gebracht wurde, eingeleitet war, ergriff der Vorstand der Sängerriege, Herr Wils, die Rede und begrüßte die Erschienenen. In begeisterten Worten führte der Redner aus, daß die Sängerriege, die sich die Pflege des deutschen Gesanges innerhalb der Turngemeinde zum Ziele gesetzt habe, jederzeit und mit allem Bestreben ist, den Verein bei seinen festlichen Veranstaltungen durch ihre Darbietungen tatkräftig zu unterstützen. Die Sängerriege wolle durch den heutigen Abend ihre Existenzfähigkeit beweisen und zeigen, daß sie wohl instande sei, den Anforderungen des Vereins gerecht zu werden und ihren idealen Zweck zu erfüllen. Nach einem sich hieran anschließenden markig klingenden Sängerech der Turngesellschaft Karlsruhe, die sehr zahlreich vertreten war, begrüßte ebenfalls die Sängerriege zu ihrem ersten Diegenfeste. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Längchen, das alle Teilnehmer in angeregter Stimmung bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt. Die Sängerriege darf mit Stolz und Genugtuung auf diesen Erfolg zurückblicken. Sie besitzt in ihrem Dirigenten, Herrn Pöschel, eine geschickte Kraft, unter deren beherrschender Leitung alle Euphorie vollkommener zum Vortrag gebracht wurden.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Der altheimische Verband veranstaltet heute halb 9 Uhr (Schrempf, Saal III) den zweiten Vortragsabend der Winterraisn. Herr Oberlehrer Lic. Dr. Kapp aus Mühlhausen i. S. wird über das deutsche Volkstum im Elsaß reden und Gelegenheiten geben, einmal unsere deutschen Brüder im Elsaß in ihrem Ringen und Kämpfen für das Deutschthum drüben über Rhein kennen zu lernen. Der Redner ist ein tüchtiger Kenner auf diesem Gebiet und hat in den einschlägigen Fragen viel gearbeitet. Es dürfte daher ein reger Besuch der Versammlung zu erwarten sein.

Im naturwissenschaftlichen Verein spricht am Freitag den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Museums Herr Oberlehrer Dr. Scholz über „Einkrise in das Seelenleben des Fisches“.

Heimatliche Kunstpflege, freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde. Montag 9. Dezember, abends halb 9 Uhr, im Gartensaale des Hotel „Lammhäuser“ Diskussionsabend. Referent Herr Privatdozent Dr. Wils: „Das Krankhafte in der Kunst“.

Bachverein. Das nächste Konzert des Bachvereins findet Mittwoch den 18. Dezember (Sauptprobe am 16.) in der evang. Stadtkirche mit einem Mozartabend statt. Das Programm, das durchweg hier unbelannt kirchliche Werke des Meisters bringen wird, bietet den hierigen Kunstfreunden eine reiche Auslese des Interessanten. Am Donnerstag den 19. Dezember wird in Verbindung mit diesem Konzert Herr Karl Walfisch im Saal des Hotels Friedrichshof einen Vortrag über „Mozart als Kirchenkomponist“ halten, wozu die Mitglieder des Bachvereins freien Zutritt haben.

Der Gesangsverein „Konfordia“ veranstaltet am kommenden Samstagabend in der Festhalle sein diesjähriges Stiftungsfestkonzert, wozu als Solisten die Großh. Hofopernsängerin Frau Käthe Wark-Warmersperger und Fräulein Amalie Zell (Klavier) gewonnen wurden. Frau Wark-Warmersperger, die sich schon längst in die Herzen der Karlsruher Künstlerin, ist auf dem Programm mit einer Chopin'schen Sonate und der Spanischen Rhapsodie von Liszt vertreten. Von den Männerchören sei besonders auf die Chorbälle „Schwedensjön“ (6. Nov. 1893) von Sturum, welche große Anforderungen an die Sänger stellt, hingewiesen. Wie bei früheren Konzerten der „Konfordia“ dürfte auch diesmal den Konzertbesuchern ein hoher Kunstgenuss in Aussicht stehen.

Große Puppen-Ausstellung und Verlosung.

Klauberer von A. v. Freyhardt. Bitte, bitte, liebe Mama, da mußt Du mit mir hingehen! Heute nur am Schloßplatz, ganz nahe vom Theater, im Bibliotheksaal des Frauenvereins, soll diese Woche, am Freitag, Samstag und Sonntag, eine Puppenausstellung sein, so schön, so reich, so ganz eigenartig, wie Du heitiger ganz gewiß noch keine gesehen hast. Nachbars Mariechen hat mir in der Schule davon erzählt, die ist ja ganz begeistert; sie hat hineingucken dürfen in den Salon, wo die jungen Damen daran gearbeitet haben; das sei wie ein Märchenpuppenreich gewesen. Denn nur, Hunderte von Puppen, große und kleine, haben die beiden Frauenbinnen angezapft, eine schöner als die andere — sechs ganze Wochen haben sie daran gearbeitet, um sie dann dem Badischen Frauenverein zu schenken. Aber weilt Du, das ist nämlich so, die Puppen werden alle verlost und das Geld wird herauskomme ist für die Säuglingsfürsorge bestimmt, damit die kleinen Waisenbäckchen der ärmsten Leute

zweine Milch bekommen können. Gelt Mama, da geht Du mit mir hin, denn es ist ja zugleich ein gutes Werk und kostet nur 80 Cent für ein Stück für Dich. Wir Kinder unter 12 Jahren, die mit Großen hinkommen, haben es ja frei. Wie billig, um einen ganzen Tag in Gesellschaft der schönen Puppen zu sein und sich mit Neugier zu amusemen, die man gewinnen möchte. Das los kostet nur 50 Cent, aber Puppen sind's, die im Laden gewiß sehr, sehr viel mehr kosten würden.

Ja, es sind sogar Puppen dabei, die Großherzogin Luise noch dazu geschenkt hat, in badischen Trachten, ganz genau bis ins kleinste nachgeahmt, mit der Goldstickerei; auch die Kronprinzessin, denn nur, die hat sogar von Schweden Puppen kommen lassen, in der dortigen Nationaltracht, da sind die Mädchen von seinem weißen Leder und Pelz verziert; so eine möchte ich schon gewinnen. Aber was unsere junge Großherzogin dazu geschenkt hat, das wird die Ausstellung noch ganz besonders nett machen, alle möglichen Gegenstände, Sopha, Stühle, Tisch, die auch nachher alle in die Verlosung kommen. Ja, an Lieberausdrücken wird es nicht fehlen, ich weiß schon vieles — ach! Da sind Widelfinder, die kann man einrichten, gerade wie ein wirkliches, und Schulfächer mit Wappen und Rangen; und die Suben erst, wie sie nett sind, im Sportsanzug oder als Matrosen, oder Drocker Jäger; ja keine Schotten sind da, gerabezu goldig mit ihrem karierten Plaid und man erst die Bringen in Sammet und Spitzenzugen; aber weilt Du, Mama, Du mußt mit schon ein paar Lose kaufen, sie sind ja so billig — damit ich auch eine von den herzigen, kleinen Damen gewinnen kann, in allerneuester Mode, Gesellschaftsleid mit dem Glodenhut und dem Autoschleier. Da führen sie zu Gruppen gereiht in den feinsten Regenbogenfarben — in lila Crepe de aine, in gelbem Damast, in erdbeerenfarbener, roter Seide. Nachbars Mariechen hat mir Muster gezeigt von Stoffen, so fein, so herrlich und erst die blauen Puppen — ich kann's gar nicht erwidern bis ich alles selbst sehe; süß sollen auch die Trachtentwürfe sein und alle, alle kann man ausziehen bis auf Schuhe und Strümpfe.

Das Meereste aber ist, daß man nicht zu lange auf die Lotteriereihe zu warten braucht und gar bald weiß, was man gewonnen hat, denn die Ziehung findet gleich den anderen Vormittag, am Montag den 9. Dezember, statt. Gelt Mama, Du gehst mit mir hin und kaufst mit auch ein paar Lose. Das Christkind wird schon sorgen, daß ich etwas gewinnen. — Und weilt Du Mama, wie können ja hingehen, wenn es dir am besten paßt, die Eröffnung ist am Freitag den 6. Dezember, von 10 bis 11 Uhr und dann dauernd es den Abend bis 8 Uhr; am Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 5 bis 8 Uhr, und am Sonntag von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 8 Uhr. Also Mama, es ister Du mit mir hingehst, je lieber ist mir's. Gelt und Nachbars Mariechen nehmen wir auch mit zum Loos, daß sie mit so viel verraaten hat.

Aus den Nachbarländern.

Herrnals, 3. Dez. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die Leitung der Kuchkappelle für die kommende Saison dem feierlichen Kapellmeister Max Post zu übertragen. Er wird nächstens auch in Karlsruhe auftreten. Weiterhin wurde die Vergrößerung der städtischen Anlagen nach einseitlichem Plane den Stuttgarter Gartenarchitekten Berg u. Schube übertragen und hierfür die Summe von 10 000 M. ausgetooren. Die seit 1896 gültige Kartage wurde für Person und Waage auf 2.50 M. festgesetzt, die Art der Berechnung mit den Hausbesitzern dahogen unändert beibehalten. Zur Regelung der Geschäfts der Kurverwaltung wurde ein Ausschus gebildet, dessen Vorsitz Stadtschultheiß Wöhl übernimmt.

Frankfurt, 4. Dez. Die Versicherungen der Donau werden einen interessanten Prozess herbeiführen. Ein Fabrikant in Scheer hat die Versicherungsstellen bei Weidlingen durch Betonauflösungen und Zuanerung gründlich verstopft, nachdem er zu diesem Zweck die angrenzenden Grundstücke aufgekauft hatte. Dadurch wurden der nach heute deutliche Wasserkräfte entzogen, weshalb die dortigen Wasserinteressenten ihre Schadenersuchansprüche in Höhe von 450 000 Mark gegen den württembergischen Fabrikbesitzer geltend machen wollen. Auf den Verlauf des Prozesses darf man gespannt sein. Er wird voraussichtlich zu neuen Verhandlungen über die Donaunversicherung zwischen Württemberg und Baden Anlaß geben.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 4. Dezbr. In der Disziplinäruntersuchungsache gegen den einstelligen in Anhaltand versetzten kaiserlichen Gouverneur von Kamerun und Logo, Waldemar Horn, ist, wie hiesige Blätter melden, der Termin zur Verhandlung über die von dem Angeklagten eingeleitete Berufung auf den 11. Dezember vor dem kaiserlichen Disziplinarrath für die Schutzgebiete zu Berlin angelegt worden. Der Staatsanwalt hatte seiner Zeit gegen das Urteil seine Berufung eingelegt. (H. J.)

C. Dortmund, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Eine Versammlung weisfährlicher Industrieller beschloß einstimmig infolge der zunehmenden schweren Gewaltakte und Raubansfälle durch Kroaten und andere Ansländer im Industriebezirk, den größten Teil der ausländischen Arbeiter successive zu entlassen und durch deutsche Arbeiter zu ersetzen.

Wissabon, 4. Dez. (Tel.) Das Nachlassen der politischen Spannung wird voraussichtlich gestatten, alle konstitutionellen Maßregeln zu ergreifen, die darauf abzielen, die Ruhe noch vor der Reise des Königs nach Brasilien wiederherzustellen.

Paris, 5. Dez. In der Nachmittagsitzung der Deputiertenkammer wurde die Beratung über das Militärbudget zu Ende geführt. Beim kolonialen-Budget richtete ein Deputierter an die Regierung die Frage, ob die Kolonien im Falle eines Krieges des Mutterlandes mit einer fremden Macht genügende Streitkräfte hätten, um sich selbst verteidigen zu können. Donner bemerkte, daß die bewilligten Kredite es erlauben, die Infanterie in ihrer gegenwärtigen Stärke aufrecht zu erhalten und die Arbeiter zu vermehren.

Stockholm, 4. Dez. Das Svenska Telegram-Byran meldet, daß die Kräfte des Königs in der letzten Zeit infolge unruhiger Nächte geschwächt seien. Deshalb hätten ihm die Ärzte angeraten, die Regierungsgeschäfte für eine Zeit abzugeben. Es ist daher heute der Kronprinz während der Krankheit des Königs zum Regenten ernannt worden.

Petersburg, 4. Dez. Der amerikanische Kriegsekretär Taft wurde heute vormittag in Jarosloje Sselo vom Kaiser empfangen. Taft wohnte dann einer Parade bei, die in Gegenwart des Kaisers stattfand, und nahm an einer darauf folgenden Frühstückstafel im Großen Palais teil. Die Kaiserin war infolge einer leichten Erkältung verhindert, an der Parade teilzunehmen.

Petersburg, 5. Dez. Am gestrigen Mittwoch wurde im Ministerium des Auswärtigen zu Ehren des amerikanischen Kriegsekretär Taft ein Festmahl gegeben an dem u. A. der Ministerpräsident, der Generalkonsul teilnahmen. Der Minister des Auswärtigen brachte einen Trinkspruch auf den Kriegsekretär aus, den dieser dankbar erwiderte.

Konstantinopel, 5. Dezemb. In der Angelegenheit der macedonischen Justizreform wurde am 4. ds. Mts. beim hiesigen russischen Botschafter eine 4 stündige Botschafterkonferenz abgehalten.

Vom Kaiser.

Singeliste, 4. Dez. Der Kaiser machte heute früh einen Spaziergang, hörte Vorträge und arbeitete dann allein.

London, 5. Dez. Der Kaiser wird nun, wie halboffiziell bestätigt wird, am nächsten Dienstag, den 10. Dezember in London erwartet, um von Königin Eduard und seiner Gemahlin

Abschied zu nehmen, und nach an demselben oder an dem folgenden Tage sich nach Holland einzuschiffen.

Dem Besuche bei Lord Malmesbury (mit seinem Posttittel dem Earl of Malmesbury) auf Heron Court, wo der Kaiser sich bereit finden ließ, bei dessen zwei Wochen altem Erben Patentenstelle zu vertreten, folgte ein weiterer Besuch bei einem seiner anderen Gelegenheits-Nachbarn, dem Doretshire-Sitze des Lord Arlington, wo auch der Herzog von Connaught mit seiner Gattin s. J. verweilt.

London, 4. Dez. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß die vom Manchesters „Daily Dispatch“ veröffentlichte Unterredung zwischen dem deutschen Kaiser und einem hochgestellten Diplomaten niemals stattgefunden hat und also eine reine Erfindung ist.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 4. Dez. Dem „Temps“ wird von hier gemeldet, daß die Nachrichten über die Kämpfe an der algerisch-marokkanischen Grenze und über die Niederlage, welche der Scharjah-Stamm der Wahalla des Maghzen beiebracht hat, auf die Eingeborenen einen bedenklichen Eindruck gemacht hat; diese seien überzeugt, daß die Franzosen genötigt gewesen seien, Abkühl zu räumen, und daß ganz Süd-Dran bedroht sei. Man müsse sich auf schlimme Nachrichten aus Casablanca gefaßt machen.

Toulon, 4. Dez. Zwei Torpedoboote sind von hier an die marokkanische Küste abgefahren worden, um den Walfischsmuggel zu verhindern. Diese Maßnahme dürfte mit der Meldung in Zusammenhang stehen, daß die Beni Snaiken von der Küste aus mit Waffen und Munition versorgt werden. Ferner erhielt der Torpedoboot „Gallin“, welcher gegenwärtig im Dretzer Kriegshafen ausgehessert wird, den Befehl, gegen den 1. Dezember nach Marokko abzugeben.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

Petersburg, 4. Dez. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in letzter Zeit von der ausländischen Presse, namentlich von der englischen, verbreiteten Meldungen über die angebliche Absicht Russlands, im Auslande eine Anleihe in der bedeutenden Höhe von 2 Milliarden Franks zu kontrahieren, kategorisch zu dementieren.

Diese Gerüchte verlorhen durchaus gegen die Wahrheit. Russland beabsichtigt in keinem Falle, gegenwärtig eine solche Kreditoperation. Derartige Fragen hängen jedenfalls von dem Beschuß der Duma ab, in der jüngst die Budgetvorlage eingebracht wurde. Die er-wähnten falschen Gerüchte wurden zu Spekulationszwecken verbreitet, um die Steigerung der russischen Werte zu verhindern.

Petersburg, 4. Dez. Ein gestern unter Vorhalt des Zaren stattgefundener Ministerrat beschloß, bei Wiederholung eines revolutionären Angriffes auf die Selbstherrschschaft des Zaren die Auflösung der dritten Duma. Ein neues Wahlrecht, welches nur die Zulassung von Altkriegen zum Wahlrecht anerkennt, ist bereits in den Grundzügen festgelegt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Eisenwerke vom 4. Dez. (Offizieller Bericht.) Größere Umsätze vollzogen sich heute in den Aktien der Bad. Anhaltungs-Gesellschaft zu 1350 M pro Stück. Ferner waren gesucht: Anilin zu 588 Proz., Verein Chem. Fabriken zu 312 Proz., Brauerei Eintracht-Aktien zu 126 Proz. und Guisjah-Aktien zu 86 Proz. Niedriger notierten: Pfälz. Pflanz- und Spiritusfabrik-Aktien 160 B., Pfälz. Mähmaschinen 114 B. und Zellulosefabrik Waldhof 385 B.

Weiteren Text siehe Seite 10.

Wasserstand des Rheins.

Kaufung, Hafenweel, 4. Dez. 271 m, 3. Dez. 274 m, Schullerinsel, 5. Dezember, Morgens 6 Uhr 0,86 m, sehl, 5. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,41 m, Maxau, 5. Dezember, Morgens 6 Uhr 2,76 m, gest. 0,1 m, Mannheim, 5. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,78 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 5. Dezember:

Friedrichshof. Heute abend spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal. Altheimischer Verband, 8 1/2 Uhr Vortrag, Saal 3, Schrempf, Apollotheater, 8 Uhr Portier-Vorstellung. Deutschnat. Handlungslehre-Verein, 9 Uhr Stenographieverricht. Kanaria, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Alte Brauerei Wilschhoff, Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 8 Uhr Männer-Abteilung, Zentralküchle. Schmarzwälder, 8. 11. Gemischten i. Möninger, Konforbias, Unterstift. Erikus Schwarzwald, 9 Uhr Vichtbildabend im Friedrichshof. Theosoph. Vereinigung, 8 1/2 Uhr Vortrag im kleinen Eintrittsaal. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabst. Turnhalle Sophienstraße. Verein von Vogelstrenden, 9 Uhr Monatsversammlung, im gold. Adler.

Ball - Henneberg- Seide - 1.10 an dorlo- u. zollfrei. 804
Musseline - Seide
Vollo - Seide
Marquisette - Seide
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

UM DEN ÜBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzubringen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Risch-Weine
weiss u. rot, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die
Weinhandlung W. Kronenwett,
Hirschstrasse 64. Telefon 1277.
Grosses La. er Badischer, Elsäßer, Hardt-, Rhein- u. Mosel-Weine.

Geschäftliche Mitteilungen.

X Hamburg, 28. Nov. Das Winter-Fest in Hamburg (Belodon Nothherbaum) wurde am 24. d. Mts. in beiden Räufen von dem Weltmeister Thaddäus Kobl überlegen auf seinem schmeilen Vereinbar-Pabe gewonnen.

Von der Großfürstmerzi Wilhelm Jenner liegt der Gesandtsauflage unserer heutigen Mittagsausgabe ein Prospekt bei, auf dem wir besonders unsere Damenwelt aufmerksam machen möchten. Der Prospekt dürfte aber auch allgemeines Interesse beanspruchen; zeigt er doch durch sehr gute Illustrationen der Geschichtsdarmer der Firma, wofür ausgedehntes Netzwerkhänt Karlsruhe in seinen Nummern liegt.

Der Postausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma N. Wichter in Berlin bei, worauf wir unsere geehrte Leserschaft dieser Stelle aufmerksam machen.

B. Kamphues

Uhrmacher - Juwelier

Kaiserstrasse 207 Karlsruhe Telephone 2458

Weihnachts-Ausstellung

in 18044

Uhren, Juwelen,
Gold- u. Silberwaren.

Gelegenheitskäufe in Brillantringen.

Semi- und echter Emailsckmuck

nach jeder Photographie.

Zafel-Bestecke

der Fabriken Deetjes, Christoffe, Geisslinger, Bruckmann & Söhne zu Fabrikpreisen.

Es versäume niemand, meine abermalige bedeutende Vergrößerung zu besichtigen.

••• Rabattmarken. •••

Antiquitäten!

Bringe mein reichhaltiges Lager von antiken Möbeln

sowie sonstige antike Gegenstände in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Schaaf, Schillerstr. 10.

Letzte Neuheiten



erstklassigen deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Größtes Spezialhaus für

Herren-Hüte.

in jeder Preislage unübertroffene Auswahl.

Gustav Nagel nachfolger

Kaiserstrasse 116.

Pianinos,

vorzögl. Instrumente zu denkbar billigen Preisen und sachmänn. Garantie. Stimmungen. Reparaturen.

Philipp Hottenstein,

klaviertechniker, Herrenstr. 58. B42416.8.5

Herren-Stiefel

moderne Formen in jeder Preislage!

Erprobte Fabrikate!



H. Freyheit, 117 Kaiserstr. Telephone 1271

Größtes Spezial-Geschäft in Schuhwaren Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 17779

Darlehen

18350 auf Hypotheken. Bürgschaft, Lebensversicherungsbaukasten u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. teill die Generalagentur W. Handt hier Kapellenstr. 60. Adpto

Darlehen

beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensverf.-Abzahl. u. dgl. Hypotheken etc. 14414 Norbert Sinzheimer, Karlsruhe, Bahnhofstraße 4. - Teleph. 2261.

Hofkonditorei Fr. Nagel

Waldstrasse 43 Telephone 1177 empfiehlt auf Bestellung, seine als vorzüglich anerkannten

Gansleberpasteten

in jeder Preislage von 3 Mt. an.

Nürnberger Lebkuchen.

Weihnachtsgeschenkstück, in Form einer Nürnberger Truhe, gef. m. fr. Lebkuchen usw. Mt. 8 postfr. Einfache Sortimentskistchen zu Mt. 6.-, 8.-, 10.-, postfrei. Inhalts- und Preisliste kostenlos.

Rondit. J. C. Eisenbeiss, Nürnberg 3, 12.3 f. b. Hoflieferant. 10063a

Spezialfabrik feinsten Lebkuchen.

Jeden Donnerstag

frisch eintreffend:

Feinste holl. Schellfische,

großmittel p. Pfd. 32 Pfg.

Bratschellfische p. Pfd. 25 Pfg.

la. gewässerte Stockfische

per Pfund 25 Pfg.

empfehlen 17299*

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Stockfische,

frischgewässerte, das feinste, was darin geboten werden kann, kommen von jetzt ab täglich zum Verkauf, Pfund 25 Pfg. 17342.3.8

A. Buhlinger Wwe., Kronenstr. 31. Tel. 1329.

Zitronen

1 Stück 4 S., 10 St. 35 S.

Kranzfeigen

1 Pfd. 28 S., 5 Pfd. 1.10

Birnschnitz

gut kochend

1 Pfd. 18 S., 5 Pfd. 85 S.

E. Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.

Telephone Nr. 392. 17976.4.1



Corffren, Corfmüll, Holzwole, Puzwole,

en gros en detail Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20, 144.3*

Wirtschaftl. m. Melzgerei

in Stuttgart per sofort an funktionstüchtigen, tüchtigen Wächter, welcher Wegger sein muß, zu vergeben. Diferenzen unter Nr. 16975 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Für die Promenade Für den Salon und fürs Haus

überall sind

Bertolde-Schuhe

die geeignetste Fussbekleidung.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 + Marktplatz.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

18077

Elegante Kostüm-Röcke

7.4 gegenwärtige Mode 17128

braun, uni, gestreift und kariert,

mit Samtblende garniert,

Mk. 12, 15, 20 bis 40

englische Stoffe mit Faltenansatz

Mk. 5, 7, 8 bis 20

Faltenröcke in Lasting, blau u. schw. Cheviot

Mk. 12, 16, 20 bis 40.

Weisse Tanz- u. Gesellschaftsröcke Mk. 12, 15, 22 bis 45.

Grosse Auswahl — bekannt billige Preise.

Marg. Dung, Kaiserstr. 86.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.



Was kann die Frau dem Manne, die Braut dem Bräutigam für ein prächtigeres Weihnachts-Geschenk geben, als eine vom eigenen Haare sehr schön angefertigte Haartette? Diese sind überall hin in den modernsten Modellen mit kompl. Beschlag, 14 Karat Gold auf Silber gewalzt und Garantie 10jähriger Haltbarkeit für Mt. 10.—



7.5 Komplette 17567

Badeeinrichtung

mit Gasofen, garantiert gut funktionierend, zu Mt. 38.50, 41.—, 60.—

J. Bähr,

Rabattmarken. Waldstraße 51.

Auf bevorstehende

Weihnachten

empfehl ich im Anfertigen v. sämtl.

Polstermöbel

bei bester Bedienung u. billiger Berechnung. 17678.3.2

Karl Röhm,

Tapezier und Dekorateur, Gartenstr. 8a.

Divan

in modernsten Designs vorrätig.

la. Kleeheu

zu kaufen gesucht. 17381*

Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Bücher-Gesuch.

Wir suchen zu kaufen:

Schwind, Album von Radierungen.

Häbsch, alchristliche Kirchen, Meyers Konversations-Lexikon, Brockhaus Konversations-Lexikon. 17941.2.2

Antiquariat für Literatur u. Kunst, Kaiserstr. 235, Karlsruhe.

Versilberung

Bestecke — elektr. Betrieb.

L. Kolb, Herrenstr. 3.

Russisch

lehrt mit Erfolg e. gebild. Herr (in Rußland geboren). 3.2

Offert. sub Nr. B43554 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzuliegen.

Bevor Sie sich photographieren lassen

beachten Sie bitte die Ausstellungen des

Photogr. Ateliers Samson & Co.

Kaiser-Passage 7.

Sie erhalten dort bei billigen Preisen Portraits in künstlerischer moderner Auffassung mit Verwendung von nur erstklassigem Material unter Garantie für grösste Haltbarkeit.

Wir liefern schon

12 Visit glanz „ 1⁹⁰ 13 Visit matt „ 4⁵⁰

12 Viktoria „ „ 3⁰⁰ 12 Viktoria „ „ 5⁰⁰

12 Cabinet „ „ 4⁹⁰ 12 Cabinet „ „ 9⁰⁰

Grössere Formate entsprechend billig.

Als schönstes Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir

Vergrößerungen

nach jedem, auch dem ältesten Bilde, unter Garantie der Aehnlichkeit.

Bildgröße 18x24 24x30 30x40 40x50 50x60

3⁰⁰ 5²⁵ 8⁵⁰ 11⁷⁵ 16⁰⁰

Bei trübem Wetter und abends finden Aufnahmen in unserem neuerrichteten elektr. Kunstlicht-Atelier statt. Telephone 547. 71239.4.4

Bringe meine gut renovierten Café-Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Separates Weinzimmer.

Café Vogt

Adlerstrasse 16.

Neu eröffnet!

Nur ersiklassige Getränke. 17882.3.3

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 5. Dezember 1907, abends 8 Uhr, im Moninger (Konkordiasaal)
Gemessen, nachher gesell. Unterhaltg.

Die Mitglieder unserer Sektion nebst Angehörigen sind vom Ski-Club zu dem am gleichen Abend um 9 Uhr im Saal vom Friedriehshof stattfindenden Lichtbildervortrag des Professors Dr. Pauleke eingeladen.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr;

im Vereinslokal „Goldener Adler“

Monats-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
 2. Vorlesung durch Herrn Goffschawler Mag. Schneider „Die Bggl. des deutschen Waldes“ von Dr. Kurt Floerke.
 3. Einlieferung der Kameleibogen zum bevorstehenden Kanariemarkt.
 4. Gratiasverlesung.
- Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, auch Gäste willkommen.
18.8.3
Der Vorstand.

Kanaria Karlsruhe

Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz

Donnerstag den 5. Dezember, abends 7/9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Alte Brauerei Bishoff“, Herrenstraße.
Der Vorstand.

Nikolaustag,

sowie heute Vorabend:

Mürbe Nikolause

in allen Größen,

Nikolausmänner, garniert,

Hutzelbrot,

Honiglebkuchen,

versch. Weihnachtsgebäck

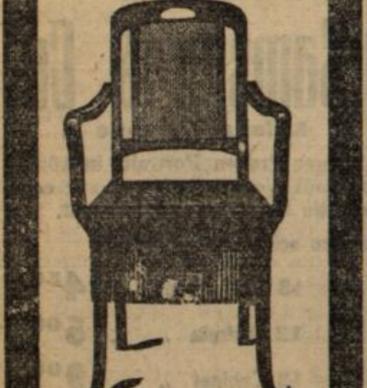
empfehlen in bekannter Güte 18079

GustavDennig

Bäckermeister

Marienstraße 11 Telephone 2111.

Rabattmarken.



Zimmer-Closets,
Leibstühle,
Büchertische,
Abort-Einsätze

zum sofortigen zug- und geruchsfreimachen offener Aborte,
—grösst. Auswahl—
bei

Konrad Schwarz
Waldstrasse 50 und
Kaiserstr. 150.

Alldeutscher Verband.

Am Donnerstag den 5. Dezember, 7/9 Uhr abends, im Saal III Schrempf,

Vortrag

des Herrn Oberlehrer Lic. Dr. Kapp aus Mühlhausen i. G. über:

„Das deutsche Volkstum im Elß.“

Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie alle Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen. **Eintritt frei.** **Zahlreicher Besuch erwünscht.** 17758.2.2

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstgewerkschaft findet im Galeriegebäude, Lintgenheimerstraße Nr. 2, an folgenden Tagen statt:

Freitag den 6. Dezember d. J.,

Samstag den 7. Dezember d. J.,

Sonntag den 8. Dezember d. J.,

jeweils vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 2 1/2-6 Uhr. **Eintrittsgeld 20 Pfennig.**

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Karlsruhe, den 3. Dezember 1907. 17985.5.2

Der Vorstand der Abteilung I.

Frauengruppe zur Hebung der Sittlichkeit.

Am Montag den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23, Vorderhaus, 3. Etod:

Vortrag

über:

Die bisherige Fürsorge für die unehelichen Kinder und ihre Wirkung.

Hierzu sind alle Mitglieder der Frauengruppe f. d. B. S., des ev. Frauenbundes, des Vereins der Freundinnen f. Mädchen und andere weibliche Interessenten freundlich eingeladen. 18081.2.1

Ski-Club Schwarzwald.

Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.

Am Donnerstag den 5. d. M., abends 9 Uhr, findet im Saal des Friedriehshof ein

Lichtbilderabend (farbige Lichtbilder)

„Winterbilder aus Schwarzwald und Alpen“

sowie ein von Hrn. Prof. Dr. W. Pauleke gehaltenen Vortrag: „Jugend, Sport und Winter“

statt. **Eintritt für jeden frei.** 17968.8.3
Der Vorstand.

Theosoph. Vereinigung in Karlsruhe.

Oeffentlicher Vortrag

am Donnerstag den 5. Dezember 1907, abends 8 1/2 Uhr, im kl. Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstr.

Tod und Scheintod.

Nach dem Vortrag freie Diskussion.

Eintrittspreis: Reserv. Platz A 120, Sitzplatz 50 S, Vorverkauf: Buchhandlung Jahraus, Inh. Pezoldt, Kaiserstrasse, reservierter Platz A 1.-, Sitzplatz 40 S.

Norddeutscher Club Karlsruhe.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Clubs werden die Herren Mitglieder mit ihren weiten Angehörigen zu dem am Samstag den 7. Dezember, im groß. Saale der Restaurat.

Familien-Abend,

verbunden mit Vorträgen und Tanz hiermit ergebenst eingeladen. 18080

Beginn 8 1/2 Uhr. Einführungsgeld gestattet.

Der Vorstand.

Einjade, doppelte und amerikanische Buchführung

wird gründlich erlernt, auch abends und zu Hause (auch auswärts).
Offerten unter Nr. B43751 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.2

Fridli-Orchestrion!

vorzügl. Instrument, umständelhalber zu des Wertes zu verkaufen. Für Saal od. großes Wohnzimmer geeignet.
Offerten unter Nr. 17888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Gustav Oberst

Kaiserstr. 33, Fernsprecher 1601.

Leinen-, Aussteuer- und Wäsche-Special-Geschäft

Große Auswahl in Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder.

Bettwäsche, Küchenwäsche, Tischwäsche. 18002

Anfertigung nach Mass in bekannt solid. Ausführung zu den billigsten Preisen.

Morgen beginnt Ziehung

sicher und dauert 8 Tage.

Rollonialote à Mk. 1, 11 St. Mk. 10

sind noch so lange Vorrat, erhältlich, ebenso Badener für nächste Ziehung u. für Januar

empfehle Fürnberger Kirchenlose à Mk. 3, 11 St. Mk. 30.

Carl Götz,

Lederhandlung u. Bantgeschäfts, 2.2 Karlsruhe. 18058

Drei Waggon Schweizer

Tafeläpfel

Sorte I: Pfd. 18 Pfg. bei 5 Pfd. 17 Pfg.

Sorte II: Pfd. 16 Pfg. bei 5 Pfd. 15 Pfg.

Sorte III: Pfd. 14 Pfg. 3 Pfd. 40 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Großherzogl. Hofkonditor zu Karlsruhe.

Donnerstag den 5. Dezember. 19. Abonnements-Karte aus der Abt. A rote Abonnements-Karten).

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Leiter der Aufführung: G. Scheffner.

Personen:

Martin Gollwig, Professor B. Wassermann, Friederike, dessen Frau Amalie Gramer Paula, deren Tochter Alwine Müller. Dr. Neumeister, Arzt Hugo Höder, Marianne, seine Frau Lisa Bodechel Karl Groß, Wihl. Kempf, Emil Groß, genannt Sterned, sein Sohn Siegf. Seizel Emanuel Striefe, Theaterdirektor *) Rosa, Dienstmädchen bei Gollwig, Marie Center Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister, Julie Schwarz Meißner, Schuldiener Adolf Hallego. Ort der Handlung: Eine kleine Stadt. Zeit: Gegenwart *) Emanuel Striefe: Niured Meyer vom Stadttheater in Bremen als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. alle Vorstellungen 7 Uhr. **Mittel-Preise.**

Färberei Printz

65 Fäkalen — 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 18033

EINTRACHT-SAAL.

Samstag, 7. Dezember, abends 8 Uhr:

2. und letztes Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles.

bestehend aus Künstlern ersten Ranges. **Nur einmalige Aufführung!**

Die grossartige Fortsetzung von Sherlock Holmes

Der Hund von Baskerville.

Schauspiel aus dem schottischen Hochland von **Ferdinand von Schiller**
Billet-Vorverkauf: Musikalienhandlung Hans Schmidt.

Ratskeller

Karlsruhe. Lammstr. 7.

Donnerstag abend von 9 Uhr ab:

Streich-Konzert.

Eintritt frei.

Hermann Wolf.

18068.2.2

Zum Kronenfels.

Donnerstag den 5. Dezember 1907: B34818

Grosses Eröffnungs-Konzert der Gruppe Beck.

2 Damen. Anfang 8 Uhr. 2 Herren. Jakob Vogel.

Es ladet freundl. ein

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Echte Spitzen.

Spitzen-Echarpes.

Spitzen-Kragen und -Collers

in echt und Imitation.

Eine Partie dreieckige Spitzentücher zum Selbstkostenpreis.

Franz Perrin,

Hoflieferant Kaiserstrasse 124 b.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet. 17994.2.1

Schokolade Marquis

Original-Packungen = neue Zusendungen

empfehlen **Grossh.** **Hoflieferant**

Kaiserstrasse 104 Ecke der Herrenstr. Karlsruhe

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn Detail-Parfumerie.

17807.2.1

Tafeläpfel

feinste Ware, liefert waggon- und zentnerweise 9288a.14.8

Bernhard Herrmann

Import — Obst en gros — Export.

Bruchsal. Telephone 209.

Goldene Medaillen u. Ehrenpreise, Karlsruhe u. Ludwigsb. 1907.

Briefmarken

französische, mit Bildnis Napoleon III., Gaußschen mit Gepräge des verewilaten Großherzog Friedrich zu verkaufen. 8.1

Offerten unter Nr. B48846 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Hauteuil mit Einricht., Hängelampe, Bilder, Federbett, Winterjaden und Kleider, Küchengeräte u. Zeitungen werden billig abgegeben. B48886

Bernhardstraße 17, 3. Etod.

Schwarzer Heberlecher, schmer, gut erhalten, mittlere Größe, ist billig zu verkaufen. B48954

Näheres Reifingstraße 28, IV.

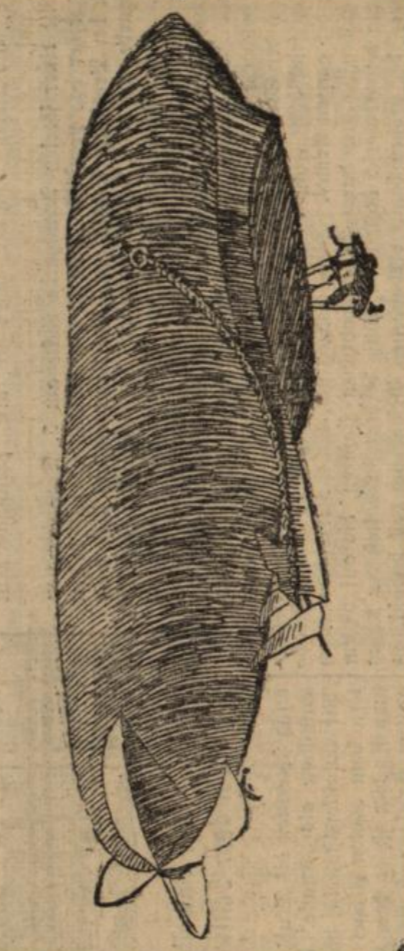
Aus Marokko.

Parisruhe, Mittwoch den 4. Dezember 1907.



Das verschwindende Luftschiff.

Das verschwindende französische Luftschiff La Patrie.



Die „Stange“ des lenkbaren Ballons „Patrie“ wird von der gesamten französischen Presse und auch vom Publikum sehr schmerzhaft empfunden, das sich an die glänzenden Leistungen des Luftschiffes vermißt.

Wenn auch bis auf weiteres große Hoffnungen für die Zukunft der Luftschiffahrt nicht zu erwarten sind, so ist doch die französische Luftschiffahrt im April 1907 in starkem Aufschwung begriffen.

Die pharmazeutische Prüfung haben im letzten Jahre 23 Studierende bestanden, darunter 14 Doktorpromotionen vollzogen: an erster Stelle für Pharmazie (1), Chemie (2), Pharmazie (2), Elektrochemie (2) und Chemie (3).

Die 28 Verbindungen, die heute in den Studentenvereinen bestehen, sind im Vergleich mit den 17 Jahren zurück liegenden Jahren, im allgemeinen sehr zahlreich.

Die alten Herren unserer landwirtschaftlichen Verbindungen, die an sich gewöhnlich sehr reichlich sind, sind in diesem Jahre durch die Abreise vieler Mitglieder sehr vermindert.

Miliet.

Die „Stange“ des lenkbaren Ballons „Patrie“ wird von der gesamten französischen Presse und auch vom Publikum sehr schmerzhaft empfunden.

Einem Wunsch der Sponsoren-Vereine entsprechend wurde ein E. Schmitt als Mitglied in den Vorstand gewählt.

Die pharmazeutische Prüfung haben im letzten Jahre 23 Studierende bestanden, darunter 14 Doktorpromotionen vollzogen.

Die 28 Verbindungen, die heute in den Studentenvereinen bestehen, sind im Vergleich mit den 17 Jahren zurück liegenden Jahren, im allgemeinen sehr zahlreich.

Die alten Herren unserer landwirtschaftlichen Verbindungen, die an sich gewöhnlich sehr reichlich sind, sind in diesem Jahre durch die Abreise vieler Mitglieder sehr vermindert.

Die pharmazeutische Prüfung haben im letzten Jahre 23 Studierende bestanden, darunter 14 Doktorpromotionen vollzogen.

Die 28 Verbindungen, die heute in den Studentenvereinen bestehen, sind im Vergleich mit den 17 Jahren zurück liegenden Jahren, im allgemeinen sehr zahlreich.

Rabattmarken!

Ein grosser Fehler

Rabattmarken!

ist es, mit den **Weihnachts-Einkäufen** bis kurz vor dem Fest zu warten.

Bedeutend ist die Auswahl in meinem wohlfortierten Lager, doch empfehle ich die Befichtigung ohne Kaufzwang.



Ganz besonders empfehle:

Violinen von der einfachsten Schülergeige bis zum vollendeten Meisterinstrument von Mk. 10.— an.

Ständiges Lager ca. 200 Stück

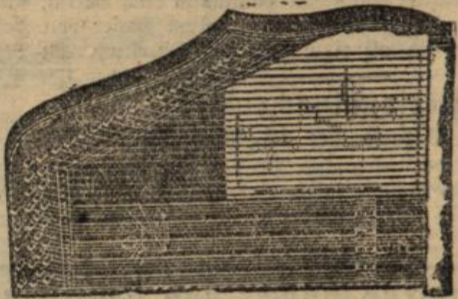
Mandolinen, Mandola, Gitarren,

echt italienische, sowie prima deutsche von Mk. 12.— an.

Ständiges Lager ca. 50 Stück

Konzertzithern

von Mk. 15.— an.



Akkordzithern

mit unterlegbaren Notenblättern, sofort von jedermann ohne Notenkenntnisse zu spielen, von Mk. 10.— an.

Tausende von Notenblättern à 10 Bg.

Ständiges Lager zirka 100 Stück.

Sprech-Apparate

nur aus erstklassigen Fabriken, große Auswahl in

Grammophon-, Zonophon-Favorit-Platten etc. etc.

Rascheste Besorgung jeder gewünschten Platte.

Echte Edison-Phonographen und Goldgusswalzen.

Spiel-Uhren, Kalliope-Musikwerke

mit austauschbaren Notenplatten, größte Auswahl am hiesigen Platze.

Schweizer Spiel-Uhren für Kinder von Mk. 3.— an.

Außerdem empfehle

Violinbogen, Violinkasten und Notenpulte

sowie

Bestandteile für alle Streich-, Holz- und Blechblasinstrumente.

Deutsche und italienische Saiten

von größter Haltbarkeit.

17880.3.2

Musikalien

Komplettes Lager der

Universal-Edition, Edition Peters etc.

Klassische und moderne Musik

deutsche, französische, englische, italienische und amerikanische

Schlager der Saison!

Rabattmarken!!

Verlangen Sie meine illustrierten Spezial-Kataloge.

NB. Solide Lenten verkaufe ich auf Wunsch gegen Ratenzahlung.

Fritz Müller

Musikalienhandlung, Musikinstrumenten- und Pianolager

Karlsruhe, Kaiserstrasse 221

Telephon 1988.

Rabattmarken!

Rabattmarken!

Bekanntmachung

des

Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe

Auf Grund eines Vorstandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr

Mk. 3000.—

am 8. Januar 1908

unter Kontrolle des Herrn Notar **Bender** hier, verteilt, und zwar:

- 1 Gewinn à Mk. 200.— = Mk. 200.—
- 1 Gewinn à Mk. 100.— = Mk. 100.—
- 1 Gewinn à Mk. 50.— = Mk. 50.—
- 5 Gewinne à Mk. 10.— = Mk. 50.—
- 100 Gewinne à Mk. 5.— = Mk. 500.—
- 2100 Gewinne à Mk. 1.— = Mk. 2100.—
- 2208 Gewinne zusammen Mk. 3000.—

An dieser Verteilung nehmen alle bis einschliessl.

31. Dezember ds. Js.

für eingelöste Rabatt-Spar-Bücher ausgestellten

Gutscheine

teil. Die Gewinnaussicht erhöht sich also mit der Zahl der eingelösten Bücher.

Der Vorstand.

Es interessiert Sie gewiß, meine Damen, zu wissen, daß ich das Modernisieren alter Hüte, auch das Aufarbeiten alter Trauerhüte, als Spezialität betreibe. Meinen Vorrat neuer Hüte und Formen verkaufe ich jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. E. Breidinger, Karlsruhe, Amalienstr. 27. B¹⁹⁰⁷

Achtung!

Ohne Rabatt, Prämien u. Geschenke

Mandeln bei 1 Pfd. 90 Pf.

Sahelnußkern bei 1 Pfd. 75 Pf.

Drageat bei 1 Pfd. 55 Pf.

Citronat bei 1 Pfd. 75 Pf.

Rosinen bei 1 Pfd. 45 Pf.

Sultaninen bei 1 Pfd. 55 Pf.

Mehl 6 Pfd. Mk. 1.05

Mehl 6 Pfd. Mk. 1.15

E. Bucherer

Telephon 392,

Amalienstr. 14, Göthestr. 35, Jähringerstr. 21, Durlacherstr. 56, Durl.-Allee 32,

Gerwigstraße 10. 17978.8.1

Rintheim, Hauptstraße.

Winterjade und versch. Bol. Schifffonier u. Muschelaufh. u. Stufen ganz billig zu verkaufen. 13 Buppenwagen sehr billig zu verkaufen. B43858 Sophienstr. 182, III, I. B43852 Scheffelstr. 51, III, IV.

Wirtschaftlicher Wert der Wasserkraft, unter besonderer Berücksichtigung des Großherzogtums Baden.

(Fortsetzung.) In welchem Umfang die Wasserkraft die Energiebedürfnis in den einzelnen Ländern der Erde zu decken vermögen, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit übersehen.

Für das deutsche Reich berechnet sich die Rohenergie der fließenden Gewässer zu rund 16 Millionen PS., oder zu 30 PS. für jedes qkm. Land, bezw. zu etwa 1/4 PS. für jeden Reichsbewohner.

Das Großherzogtum Baden ist nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu seiner Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Bei der Kostenrechnung der Wasserkraft ist die Energie der fließenden Gewässer zu berücksichtigen, die durch die Ausnutzung der Wasserkraft für die Stromerzeugung gewonnen werden können und zum Abtrieb von Kohlen, die durch die Ausnutzung der Wasserkraft ersetzt werden können, bedeuten beim heutigen Preise die jährliche Erhaltung von wenigstens 30 Millionen Mark für den badischen Volkshaushalt.

Nach dieser überschlägigen Berechnung bleibt der auf 1 qkm Bodenfläche kommende Betrag an Wasserkraften im deutschen Reich fast um die Hälfte gegen den Mittelwert für die ganze trodene Erdoberfläche zurück, während in Baden dieser Mittelwert um mehr als das Doppelte überhöht wird.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Der Kaiser hat es allen bewiesen. Mehr und mehr haben wir Engländer das Wahre dieses Besuches begriffen und erkannt, haben wir den besten Charakter des Kaisers begreifen gelernt, — sein hartes Kriegsloch-Müßig für öffentliche Zeremonien und seine gewinnende und freundlichste amende Persönlichkeit, wenn er sich unter privaten Freunden befindet.

günstig gestellt. Auf die Einheit der Flächengröße entfällt in Baden ein etwa achtfach größerer Kraftbetrag als im deutschen Reich und unter allen europäischen Staaten steht es nach der Schweiz relativ an der zweiten Stelle.

Bei der Bewertung der badischen Wasserkraft ist auch zu berücksichtigen, daß dieselben deshalb besonders wertvoll sind, weil sie etwa zur Hälfte aus den in ihrer Größe nur wenig schwankenden Kräften des Rheins bestehen und weil von der anderen Hälfte, die fast vollständig von den Gebirgsflüssen des Schwarzwaldes herührt, sich ein erheblicher Teil durch Turbinen in Kräfte verwandelt läßt, die auf einem stark schwankenden Betriebe ausgepaßt werden können.

Die Kosten der Wasserkraft sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Der Kaiser hat es allen bewiesen. Mehr und mehr haben wir Engländer das Wahre dieses Besuches begriffen und erkannt, haben wir den besten Charakter des Kaisers begreifen gelernt, — sein hartes Kriegsloch-Müßig für öffentliche Zeremonien und seine gewinnende und freundlichste amende Persönlichkeit, wenn er sich unter privaten Freunden befindet.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Am 22. Oktober l. J. Bureauhilfe Philipp Eberhard in Tiengen. — Zollverwaltung. — Ernann:

die Finanzassistenten Karl Epp in Rühl und Reinhard Wieser in Pösel zu Hauptamtsgehilfen; der berittene Grenzassistent Eduard Götting zum Hauptzollamt Mannheim zum Lagerhausaufseher.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Der Kaiser hat es allen bewiesen. Mehr und mehr haben wir Engländer das Wahre dieses Besuches begriffen und erkannt, haben wir den besten Charakter des Kaisers begreifen gelernt, — sein hartes Kriegsloch-Müßig für öffentliche Zeremonien und seine gewinnende und freundlichste amende Persönlichkeit, wenn er sich unter privaten Freunden befindet.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen etc. der etatsmäßigen Beamten der Staatsverwaltung in bis 18, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatsmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Eisenbahnassistenten: Hermann Mayer in Graben-Neudorf nach Oberkirch, Friedrich Diehm in Oberkirch nach Graben-Neudorf, Friedrich Schlabe in Krauchenwies nach Albstadt, Friedrich Geismann in Friedrichseld nach Mannheim-Bangierbahnhof, Leo Weber in Elzach nach Schallstadt, Georg Hebel in Lahr-Dinglingen nach Mannheim, Emil Schreiber in Elzach nach Mannheim, Friedrich Götz in Rimsheim nach Freiburg, Adolf Geismann in Muggenturm nach Ellingen; die Eisenbahngewerkschaften: Georg Gramm in Heidelberg nach Wiesbaden, Joseph Elshner in Wiesbaden nach Heidelberg, Heinrich Schäfer in Eisingen nach Ludwigshafen a. S.; die Bureaugehilfen: Alfred Metz in Ludwigshafen a. S. nach Breiten, Friedrich Wisler in Freiburg nach Krozingen.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Der Kaiser hat es allen bewiesen. Mehr und mehr haben wir Engländer das Wahre dieses Besuches begriffen und erkannt, haben wir den besten Charakter des Kaisers begreifen gelernt, — sein hartes Kriegsloch-Müßig für öffentliche Zeremonien und seine gewinnende und freundlichste amende Persönlichkeit, wenn er sich unter privaten Freunden befindet.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Viefels's Buchhandlung, Liermann u. Co., Karlsruhe.

Doktors Evidenz und Die wilde Pränzel. Zwei Erzählungen für Kinder von 8-12 Jahren von Agnes Hoffmann mit 4 Stahlradierungen von M. Gohnd. In Originalleinwandband 3 M. Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

Das Kaiser-Kinderfest in Hirscheliff. (Von unserem Berichterstatter.) D. London, 3. Dez. Das schon mehrfach erwähnte Kinderfest in Hirscheliff, das der deutsche Kaiser beanstanden ließ und durch seinen Besuch ausgezeichnete, steht heute noch im Vordergrund aller dortigen Ereignisse.

Die Bewohner aller Nachbarschaft und Orte waren natürlich in Hirscheliff zusammengedrängt, um dem kaiserlichen Kinderfeste zuzuschauen, und diesen Kaiser-Kinderfreund mit eigenen Augen zu sehen, den man ihnen bisher stets nur als den finster und drohend blickenden „Kriegsherrn“ sabelraselnd, hart und unnahbar gezeigt hatte.

Die Konferenz für Ausstellungswesen. — Paris, 3. Dez. Die vom französischen Komitee für Ausstellungen im Ausland nach Paris einberufene internationale Konferenz zur Regelung des Ausstellungswesens trat hier zusammen und nahm einstimmig im Prinzip die Bildung einer Internationalen Vereinigung von beständigen Ausstellungskommissionen an.

Die Wasserkraften in Baden sind nach diesen Zahlenwerten im Verhältnis zu ihrer Größe besonders reich an Wasserkraften, was sich aus dem giebigen Charakter des Landes, aus dem Reichthum, namentlich des Schwarzwaldes, an Niederschlägen und aus dem Umfange erklärt, daß der Rhein aus den Alpen bedeutende Energiemengen zuführt.

Von den in Deutschland vorhandenen ausnutzbaren Wasserkraften entfällt etwa die Hälfte auf das rechtsrheinische Baden und Baden, schon diesen noch nicht 1/4 der gesamten Flächengröße des Reiches umfassen.

TEE- und Tisch-Gedecke
in neuesten, geschmackvollsten Dessins.
Geschwister Bær
Kaiserstrasse 149 — Tel. 579 3.1
Spezial-Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft.

Alte Gold- u. Silberwaren

werden rasch, sauber und billig repariert
oder gegen neue Sachen eingetauscht bei
reeller Bedienung.

Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.

HAUSMARKE:
Excellenz Dernburg
Hk. 100-300 pro Mille 17853.4.1
hervorragende Hamburger Handarbeits-Cigarre.
Alleinverkauf: Karl L. Schweikert, Karlsruhe
Telephon 2413. — Kaiserstrasse 199a — Ecke Waldstrasse.

Zur Besichtigung meiner
reichhaltigen Weihnachtsausstellung
in Glas, Porzellan, Kupfer, Silber,
Nickel (Schwerter-Märke) etc.
jede ohne Kauf-
zwang höchst
ein. 16810,18,11
Franz Hug, Karlsruhe i. B.,
Karlsruherstr. 14

Orangen! Mandarinen!

Heute ist der erste Waggon eingetroffen.
Die Ware ist reif und süß und da die Ernte sehr gut ausgefallen,
habe ich große Abschlässe gemacht, fann daher meiner wert.
Kundschaft mit nur guten u. billigsten Früchten dienen. Verkauft
das Duzend von 30 Pfg. an.

Neue Zitronen
schöne, gelbe Frucht, auch ein Waggon eingetroffen
das Duzend von 50 Pfg. an.

Zucker-Melonen
jetzt eine Delikatesse, ist eine große Sendung eingetroffen.
Südfrüchte-Spezialhaus
J. Della-Bona,
Telephon 1574. Erbprinzenstr. 28.

Günstige Gelegenheit!
Infolge günstigen und großen Einkaufes,
sowie durch direkten Import bin ich — trotz der
gegenwärtig hohen Preissteigerung — in
der angenehmen Lage, auf:
Straußfedern (10% Rabatt u. mehr)
(in nur garantiert echter Ware wie Amazonen, Tetes,
Panaches etc.) von 50 Pfg. per Stück an bis
zur allerfeinsten Qualität zu gewähren. —
Nur solange Vorrat. — Verküme keine Dame sich
von der Preiswürdigkeit zu überzeugen. 17767,5.4
W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik, Adlerstr. 7.

Damen- und Kinderkleider
werden billig angefertigt.
B42084.10.6 Seifingstr. 15, pt.
Eine große Kommode mit oder
ohne Glasaufsatz, als Bücherregal
geeignet, ebenso ein Nachtschiff billig
zu verkaufen. B43486.2.2
Kugartenstr. 91, portiere:

Möbelmagazin
der vereinig.
Schreinermeister
v. G. m. u. S.
Karlsruhe
Amalienstraße 31
Begr. 1883 Telephon 1362

empfehlen in Befannt guter Verarbeitung
und billigstem Preise seine
unerreicht große Auswahl in
kompletten
Wohnungs-
Einrichtungen
als auch einzelne Möbel
wie:

- Buffet
- Ausziehtische
- Serviertische
- Lederstühle
- Rohrstühle
- Fantasiestühle
- Umbauten für Diwane
- Schreibtische
- Bücherchränke
- Schreibstühle
- Chaiselongue
- Diwan
- Salongarnituren
- Rauchtische
- Bauernische
- Nächtische
- Slapptische
- Nitterische
- Salontische
- Büstenständer
- Palmenständer
- Blumenbänke
- Staffeleien
- Bänke
- Etageren
- Truhen
- Hausapotheken
- Paneelebretter
- Alabierstühle
- Figuren 18089,5.1
- Bilder
- Spiegel
- Zierschränke
- Bertito
- Kleiderschränke
- Vorplatzmöbel.

Alles in durchweg moderner
Ausführung zu festgesetzten Preisen
und zwar, weil kein Rabatt-
zuschlag, ohne Extra-Rabatt.
Aufträge für Weihnachten
werden nach Zeichnung noch ange-
nommen. Jedes Stück Ware vom
Lager bis Weihnachten auf Wunsch
zurückgestellt und gratis zugestellt.
Für eine patentierte Neuheit der
Baubranche (Deckensystem) stelle
Zeichnungen u. Kosten-Voranzeige
frei zu Diensten.

Photographie!
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B. (nächst dem Kaiserplatz) **Kaiserstr. 243.**
Weihnachts-Aufträge
ersuche gefl. baldmöglichst anzugeben, besonders
Kinder-Aufnahmen
sowie Colorits u. Vergrößerungen, welche mehr Zeit u. Mühe in Anspruch nehmen.
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
Telephon 2420. 15464,26,17

Weihnachten!
Kinderfreuden!
Jetzt ist es höchste Zeit die Reparaturen an allen kranken
und verwundeten Puppen in der
Karlsruher Puppenklinik
H. Bieler, Kaiserstrasse 223
vornehmen zu lassen, wie: Erneuerung des Gummis, der Haare,
Köpfe, Arme oder Beine etc., Mensckleidung.
Grosses Lager in sämtlichen Ersatzteilen, schönen
Perücken in echten und Angora-Haaren, schönen Köpfen in
Biskuit, Celluloid etc., Glieder-Puppen, Lederbalg-Puppen, ge-
kleidet und ungekleidet. 18084.4.1
Puppen-Garderobe
als: Kleider, Wäsche, Hute, Schuhe und Strümpfe etc.
Erstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Im **Grossh. Landesgewerbeamt**
vom 20. November 1907 ab
Spiritus-Glühlicht-
Ausstellung
der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus-
u. Presshefen-Fabrikation, vorm. G. Sinner,
Leonhards-Platz 1 Stuttgart im Leonhardsbau, vis-à-vis dem Brunnen.
Praktische V rührung von Spiritus-Lampen alle Art.

Bortemonaies,
Briefstaschen,
Schulranzen
in unübertroffener Aus-
wahl. 18086.9.1
Kofferhaus Kronenstr. 51,
nächst der Kriegerstr.

Möbel,
Spiegel u. Porzellanwaren, ganze
Wohnungseinrichtungen,
liefert zu billigen Preisen, auch
gegen Zeitzahlung 17274
Möbelhaus Kronenstr. 32.

Elegante 18769
Pelze
aller Arten, darunter echt
Skunks u. Nerz
zu sehr billigen Preisen.
Zirkel 32, 1 Treppc,
im Hause Alwin Vater,
Fahrradhandlung.

Bester Zahler
für abgel. Kleider u. Schuhe. Postf.
gen. komme sofort ins Haus. B43513
J. Brauner, Markgrafenstr. 14.
Wer würde einer Frau, die
in Not geraten ist, 50
Mark leihen, gegen Sicherheit und
pünktliche Zurückzahlung. Offerten
unter Nr. B43806 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.
Für eine patentierte Neuheit der
Baubranche (Deckensystem) stelle
Zeichnungen u. Kosten-Voranzeige
frei zu Diensten.

Beteiligung
mit M. 20-40000 gesucht. 3.1
Bijagen schon teilweise abgegeben,
hohe Rentabilität. Kapital wird ge-
sichert. Offerten unter Nr. 10266a
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Guten Mittag- und Abendtisch
empfiehlt Pension Schwab. 103
B43385 Kronenstr. 16, 2. Stod.
Wertheimer Wurfwaren
empfiehlt zum Versand unter reeller
Bedienung 10271a,4.1
Michael Weimer,
Wegwermeister, Wertheim.

Heirats-Gesuch.
Eatsmäß. Staatsbeamt.
prot. (anfangs b. 30er) u.
Bermög. u. einem vorläufig.
Einkommen von 3500 Mark
(steig. bis 5000 Mk.) pen-
sionsberecht. Wwer. mit 3
Kind. v. 3, 4 u. 6 J., nicht
sich w. ein glückl. Familien-
leben z. gründen. Sucht ist
eine charaktervolle, reprä-
sentabl., geeignete und
gewillt, eine Frau glückl. zu
machen. Damen, die Liebe
zu Kindern haben, u. Sinn
für eine gemüthl., behagliche
Häuslichk., woll. vertrauens-
voll ihre Offerte mit nöh.
Darleg. ihrer Verhältnisse
unter „Glückliches Heim“
an **Rudolf Mosse, Karls-**
ruhe gelang. Lass. Strengh.
Distret. zugefich. Nichtkon-
f. retour. 17990.8.3

Verloren
Mittwoch abend 8 Uhr. 2.1
Ein braunes Ledertäschchen mit
annähernd 140 Mk. nebst Uhr mit Kette,
ein gold. Ring mit blauen Steinchen,
ein Koffer Schlüssel mit roter Schnur
ging vom Tisch bis zur Kaiserpassage
verloren. Der ehrliche Finder wird
geden, daselbe gegen gute Belohnung
auf dem Fundbureau abzugeben.

Verloren
Vorpednabel mit großer Perle —
einer Eichel ähnlich — mit Wänter.
Abzugeben geg. sehr gute Belohnung
Hotel „Rotes Haus“. 17967

Zu kaufen gesucht
ein neuer oder gebrauchter, noch gut
erhaltener
Elektromotor, 1/2 Pfl.
Kriegstraße 14.
Ebenfalls ist ein bereits neuer
Lederblasbalg, sowie ein starker
Handwagen, für den Markt oder
Wegger geeignet, zu verkaufen.
Eine Anzahl sucht ein gebt., u.
Harmonium zu kaufen.
Gefl. Off. unter Nr. 18078 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

2 Puppenanfaden, Schankel-
perd, Puppenwagen, Puppen-
zimmer, Festung los zu kaufen gef.
Offerten unter Nr. B43550 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haasenstein & Vogler
A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1
Aelteste Annoncen-Expedition
Tüchtige, solvente Wirthe
werden zum Betrieb eines
größeren Restaurants mit
Festhalten in einer größeren
Stadt Badens gesucht.
Das Etablissement befindet sich
in bester Lage, wodurch dem
Geschäftsbetrieb ein nach-
weislich bedeutendes Frequenz
gesichert ist. Uebernahme kann
alsbald oder später erfolgen.
Offerten unter W. 3969 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Karlsruhe. 17643.3.3
Zum alsbaldigen Eintritt
wird von einer
Grossbrauerei
ein Kaufmann gesucht.
welcher das Inkasso auszu-
üben und sonstige Kontor-
arbeiten zu erledigen hat.
Kautionsfähige Bewerber
wollen Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche und
Referenzen unter „Brauerei“
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Karlsruhe, ein-
reichen. 17617.3.3